



European Network for
Rural Development

DE

PROJEKT BROSCHÜRE

Der Europäische
Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen
Raums

FÖRDERUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEIT IM LÄNDLICHEN RAUM



<https://enrd.ec.europa.eu>

Finanzierung:





European Network for
Rural Development

Europäisches Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENRD – European Network for Rural Development) ist die Drehscheibe zwischen den in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteuren. Durch den Aufbau und die Verbreitung von Wissen sowie die Förderung des Austauschs von Informationen und der Zusammenarbeit im gesamten ländlichen Raum Europas trägt das ENRD zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme der Mitgliedstaaten für den ländlichen Raum (EPLR) bei.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in dem die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätigen Organisationen und Verwaltungen vertreten sind. Auf EU-Ebene sorgt das ENRD für die Vernetzung dieser NLR, nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Mehr dazu finden Sie auf der Website des ENRD (<https://enrd.ec.europa.eu>).

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Die ELER-Projektbroschüre gehört zu einer Reihe von ENRD-Veröffentlichungen zur Förderung des Informationsaustauschs.

In den einzelnen Ausgaben der Broschüre werden verschiedene Projektarten vorgestellt, die Mittel zur Kofinanzierung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum aus dem ELER erhalten haben.

Die bisherigen Ausgaben der ELER-Projektbroschüre können unter „Veröffentlichungen“ von der ENRD-Website heruntergeladen werden⁽¹⁾. Zahlreiche weitere Beispiele für aus dem ELER unterstützte Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in der ENRD-Zusammenstellung bewährter Projekte und Verfahren⁽²⁾.

(1) https://enrd.ec.europa.eu/publications_de

(2) https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(*): Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren

(außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Redaktionsleitung: Neda Skakelja: Referatsleiter, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

Redaktion: Ed Thorpe, Kommunikationsmanager, ENRD-Kontaktstelle

Fertigstellung des Manuskripts im Juni 2017. Die Originalfassung ist der englische Text.

Weitere Informationen über die Europäische Union im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017

Print : ISBN 978-92-79-68624-5 ISSN 2529-4946 doi:10.2762/143481 KF-AP-17-002-DE-C

PDF : ISBN 978-92-79-68631-3 ISSN 2529-5004 doi:10.2762/942608 KF-AP-17-002-DE-N

© Europäische Union, 2017

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Diese Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich..

Printed by Bietlot in Belgium

Über die Website des EU-Bookshops kann ein kostenloses Druckexemplar dieser Veröffentlichung bezogen werden:

(<http://bookshop.europa.eu>)

Danksagung

Mitwirkende: Ed Thorpe, Patrick Pasgang, Roxana Vilcu, Petri Rinne, Ilze Raath, Pat Kennedy, Jakob Hydén, Afroditi Mantzinou, Veronika Korcekova, Marieke Kok und Anna Parizan

Layout: Benoit Goossens, Veneta Paneva

Umschlagfoto © Cywain Agriculture

Inhalt



1. Landwirtschaftliche Beratung

Seite 4

Ganztägige Bustour inspiriert Landwirte im belgischen Flandern

Persönliches Business Mentoring in Wales, Vereinigtes Königreich



2. Ländliche Unternehmensberatung

Seite 8

Digitales Business Networking im ländlichen Irland

Maßgeschneiderte Unternehmensförderung für Frauen im ländlichen Schweden



3. Ergänzende Infrastrukturen

Seite 12

Ein lokales Glasfasernetz im finnischen Kuhmo

Eine neue Einrichtung für Kleinunternehmen in Oberösterreich



4. Investitionen in den Agrar- und Lebensmittelsektor

Seite 16

Schaffung einer neuen Versorgungskette im ländlichen Griechenland

Dringend erforderliche Modernisierung einer Molkerei in der Slowakei



5. Investitionen in die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Seite 20

Eine in einem Bauernhof integrierte Kindertagesstätte in den Niederlanden

Modernisierung eines Metallverarbeitungs-familienbetriebs im ländlichen Ungarn



6. Investitionen in soziale Unternehmen

Seite 24

Soziale Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen im ländlichen Schottland

Ein Konsumladen bringt Vorteile für ein kleines Dorf in Mitteldeutschland



Einleitung

Diese Ausgabe der ELER-Projektbrochüre beschäftigt sich mit dem Thema „Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum“. Der Titel lässt eine Interpretation zu, die sich nicht nur auf die Unterstützung einzelner Unternehmen im ländlichen Raum bezieht, sondern auch darauf, ein förderliches Umfeld zu schaffen, welches die Gründung, Weiterentwicklung und den Erfolg von Unternehmen in ländlichen Gebieten ermöglicht.

Die Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum impliziert in der Regel strategische Interventionen, die die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs und der Tragfähigkeit von Wirtschaftstätigkeiten in ländlichen Regionen erhöhen können. In der Praxis kann dies in Form von Investitionen in die digitale und physische Infrastruktur, die erforderlich sind, damit ländliche Unternehmen florieren können, oder über gezielte Investitionen, Unterstützung und Beratung erfolgen, um einzelne Unternehmen auf eine finanziell tragfähigere Basis zu stellen.

Das ländliche Unternehmertum steht im Mittelpunkt der ländlichen Entwicklung, wobei die Gemeinschaft und die soziale Lebensfähigkeit von der Verfügbarkeit lokaler Wirtschaftstätigkeit und lokaler Arbeitsplätze abhängt. Die Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum ist nicht nur eine zentrale Priorität der EU-Politik zur ländlichen Entwicklung, sie kann durch die Ausschöpfung des erheblichen Wachstumspotenzials in zahlreichen ländlichen Gebieten auch einen wertvollen Beitrag zu den übergeordneten Beschäftigungs- und Wachstumszielen der EU leisten.

Die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) leisten durch eine Reihe an Maßnahmen Unterstützung für ländliche Unternehmen. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen dabei folgende: Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen (Maßnahme 1); Beratungsdienste (Maßnahme 2); Investitionen in materielle Vermögenswerte (Maßnahme 4); Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen (Maßnahme 6); Basisdienstleistungen und Dorferneuerung (Maßnahme 7); Zusammenarbeit (Maßnahme 16) sowie LEADER (Maßnahme 19).

Anhand der in der vorliegenden Brochüre vorgestellten Projekte sollen einige der möglichen Ansätze aufgezeigt werden, die entweder darauf abzielen, das Unternehmensumfeld in ländlichen Gebieten zu verbessern, oder aber darauf, spezifische ländliche Unternehmen zu unterstützen.

Sechs Kategorien der Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum

Diese Brochüre ist in sechs Abschnitte unterteilt, in denen einige der Hauptbereiche skizziert werden, in denen sich Möglichkeiten zur Förderung des ländlichen Unternehmertums über die EPLR bieten.

1. Landwirtschaftliche Beratung

Die EPLR bieten bestimmte Möglichkeiten zur Einrichtung land- und forstwirtschaftlicher Beratungsdienste sowie zur Ausbildung von Beratern zur Unterstützung von Akteuren des ländlichen Raums. Eine wichtige Untergruppe von Projekten hat sich auf die Bereiche Beratung und Unternehmensförderung, insbesondere im Agrar- und Lebensmittelsektor, konzentriert.



2. Ländliche Unternehmensberatung

Die EPLR können bei der Finanzierung von Beratungs- und Unternehmensförderungstätigkeiten helfen, die auf die allgemeine Geschäftsentwicklung bis hin zu diversen Formen ländlicher Wirtschaftstätigkeit ausgerichtet sind, einschließlich Diversifizierung außerhalb der Landwirtschaft. Dies kann von der traditionellen Unternehmensberatung bis hin zur Kompetenzentwicklung reichen. Einige Ansätze richten sich an bestimmte Zielgruppen wie etwa Frauen oder junge Menschen.

3. Ergänzende Infrastrukturen

Über die EPLR geförderte Investitionen können dabei helfen, die Infrastruktur bereitzustellen, die in ländlichen Gebieten erforderlich ist, um ein zugängliches und interessantes Geschäftsumfeld zu schaffen. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen – von Investitionen in Basisdienstleistungen und der Verbesserung des lokalen Straßennetzes bis hin zur Bereitstellung von Internetzugang und angemessenen Arbeitsräumen.

4. Investitionen in den Agrar- und Lebensmittelsektor

Der Agrar- und Nahrungsmittelsektor bleibt für viele ländliche Wirtschaften in ganz Europa entscheidend. ELER unterstützte Projekte haben Unternehmen im Agrar- und Nahrungsmittelsektor durch gezielte Investitionsförderung dabei geholfen, sich weiterzuentwickeln, zu wachsen und wettbewerbsfähiger zu werden.

5. Investitionen in die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Ländliche Unternehmen entwickeln sich zunehmend in einer breiten Palette von Wirtschaftszweigen. Diesen Unternehmen steht die Unterstützung durch den ELER zur Verfügung, die einen Beitrag zur Schaffung

wirtschaftlich vielfältigerer und tragfähigerer ländlicher Gebiete leisten kann.

6. Investitionen in soziale Unternehmen

Es besteht gleichermaßen ein großer Bedarf und ein erhebliches Potenzial zur Transformation der Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen in ländlichen Regionen. Die über die EPLR bereitgestellte ELER-Unterstützung kann entscheidend sein, wenn es darum geht, soziale Unternehmen zu befähigen, mit Erfolg Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen anzubieten – vom Einzelhandel bis hin zur Gesundheitsversorgung und von der Beförderung bis hin zur Kinderbetreuung.

Zu Beginn jedes Abschnitts dieser Broschüre wird auf einer Seite ein Überblick über die Unterthemen sowie über mögliche Ansätze bei der „Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum“ gegeben. Darauf folgen zwei kurze Fallstudien von ELER-Projekten, um verschiedene praktische Beispiele für bewährte Verfahren aufzuzeigen.

Wir hoffen, dass diese Broschüre zu einem besseren Bewusstsein für die Vielzahl der Möglichkeiten und aufkommenden Trends bezüglich des Einsatzes der EPLR zur Unterstützung von Unternehmen in verschiedenen ländlichen Kontexten beiträgt.

Wir vertrauen darauf, dass die Beispiele als Inspiration für ähnliche Initiativen dienen, bei denen auf die vorgestellten Praktiken und Ansätze zurückgegriffen wird. Die ENRD-Kontaktstelle ist auch weiterhin daran interessiert, von neuen und innovativen Ansätzen zu hören, die innerhalb des Netzwerks ausgetauscht und diskutiert werden können.

Das Team der ENRD-Kontaktstelle

1. Landwirtschaftliche Beratung

Eine wichtige Untergruppe von Projekten hat sich auf die Bereiche Beratung und Unternehmensförderung, insbesondere im Agrar- und Lebensmittelsektor, konzentriert. Diese Bemühungen können Erzeuger und Verarbeiter mit neuen Ideen inspirieren, sie bei der Erstellung effektiver Geschäftspläne unterstützen und sie durch die schwierige Umsetzungsphase führen.

Berater und Trainer können zur Verbesserung zentraler Geschäftstätigkeiten im Agrar- und Lebensmittelsektor beitragen, indem sie Unternehmern die spezifischen technischen Kompetenzen und das Fachwissen vermitteln, das diese unter Umständen benötigen. Zudem können sie das Vertrauen der Menschen stärken, neue und vielfältigere Tätigkeiten in anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Fremdenverkehr) zu übernehmen.

Aus den in der vorliegenden Broschüre vorgestellten Beispielen ergibt sich eine zentrale Empfehlung, und zwar, dass Unterstützung – um wirksam zu sein – keine einmalige Angelegenheit zur Anregung von Existenzgründungen sein darf. Bei erfolgreichen Ansätzen wird die Verbindung zum entsprechenden Unternehmen über die Zeit aufrechterhalten, um ihnen bei der Umsetzung ihres Geschäftsplans, beim Zugang zu Finanzierung, bei der Überwindung von Hürden und bei der Erschließung erforderlicher Fachkenntnisse und der Inanspruchnahme von Beratung zur Seite zu stehen.

Über die Maßnahmen zu Beratungsdiensten (Maßnahme 2) und Wissenstransfer (Maßnahme 1) bieten die EPLR spezifische Möglichkeiten zur Einrichtung von land- und forstwirtschaftlichen Beratungsdiensten, zur Ausbildung von Beratern sowie zur Unterstützung von Akteuren des ländlichen Raums. Diese Art von Aktivitäten wird zudem über LEADER-Projekte (Maßnahme 19) unterstützt.

Gruppenbasierte Unterstützung

Ein Ansatz, der im Rahmen der EPLR verfolgt wird, besteht darin, die Erzeuger zusammenzubringen, um neue Möglichkeiten und neues Wachstumspotenzial in einer gemeinsamen Umgebung bzw. einem gemeinsamen Forum zu untersuchen.

Landwirte können vom Austausch von Ideen und Bedenken und von der potenziellen Schaffung eines Netzwerks zur gegenseitigen Unterstützung oder sogar neuen Ideen für die Zusammenarbeit profitieren. Berater haben gleichzeitig die Möglichkeit, in einer Sitzung mehrere Erzeuger zu erreichen, wodurch die Pro-Kopf-Kosten gesenkt werden können.

Eine nützliche Lehre, die sich aus der an dieser Stelle vorgestellten gruppenbasierten Unterstützung ziehen lässt, ist, dass es – ohne zu exklusiv zu sein – dennoch wichtig ist, mit Landwirten zusammenzuarbeiten, die bereit und in der Lage sind, ihre Geschäftsideen mit anderen zu diskutieren, und die neuen Wegen zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung ihrer bestehenden Praktiken offen gegenüberstehen.

In der Fallstudie auf Seite 5 wird ein innovatives Beispiel aus Flandern (Belgien) vorgestellt, bei dem während einer eintägigen Bustour Unternehmensförderung bereitgestellt wird.

Persönliches Mentoring

Ein gegensätzlicher Ansatz, der auch mit Erfolg durch die EPLR unterstützt worden ist, ist ein persönlicher Mentoring-Dienst.

Solch ein Dienst hat den Vorteil, dass er persönlicher und individueller ist und dass schneller und effektiver auf die sich wandelnden Umstände und Anforderungen des jeweiligen Unternehmens reagiert werden kann.

Ferner sind solche „One-on-one“-Ansätze möglicherweise besser geeignet für Erzeuger oder Verarbeiter, die sich mit dem Austausch ihrer Geschäftsideen oder potenziell sensibler Informationen in Gruppensitzungen nicht so wohlfühlen.

Auf Seite 7 wird ein in Wales (Vereinigtes Königreich) verfolgter Ansatz näher beschrieben, bei dem Unternehmen im Agrar- und Lebensmittelsektor individuelle Unterstützung geboten wird – vom innovativen Konzept bis hin zur Realisierung.



Ganztägige Bustour inspiriert Landwirte im belgischen Flandern

Die Initiative „Academy on Tour“ hat sich als innovative Herangehensweise an das Thema Unternehmensförderung für erzeugende und verarbeitende Betriebe im Agrar- und Lebensmittelsektor erwiesen. Die Projektteilnehmer wurden bei der Erstellung von Produkt- oder Geschäftsplänen zur Erweiterung bzw. Diversifizierung ihrer landwirtschaftlichen Betriebe unterstützt, indem ihnen auf einer eintägigen Bustour inspirierende Ideen, fachmännische Beratung und gegenseitige Unterstützung angeboten wurden.

Das Konzept „Academy on Tour“ wurde vom Zentrum für Innovationsunterstützung (*Innovatiesteunpunt*), einem Beratungsdienst in der belgischen Region Flandern, entwickelt. Ziel dieses Zentrums ist es, den grenzüberschreitenden Austausch bewährter Verfahren mit dem Zugang zu fachmännischer Beratung und gegenseitiger Unterstützung zu kombinieren.

Die Idee bestand darin, eintägige Studienbesuche mit einem für die Arbeit an Bord geeigneten „Executive Bus“ durchzuführen. Neben den erforderlichen Multimedia-Einrichtungen ist der Bus mit sechs Tischen, an denen je vier Personen Platz finden, sowie einem „Lounge“-Bereich ausgestattet, um die Gruppenarbeit während der Busfahrt zu ermöglichen.

„Es war nicht ganz leicht, Landwirte zur Teilnahme an der ersten Tour zu überzeugen. Im Endeffekt mussten wir aufgrund der großen Nachfrage allerdings selektieren.“

Patrick Pasgang

Projektkoordinator, *Innovatiesteunpunt*

Ziel ist es, dass jeder Teilnehmer am Ende der Bustour über einen umsetzungsreifen Geschäfts- bzw. Produktentwicklungsplan verfügt.

An jeder Tour nehmen insgesamt zwölf Teams bestehend aus jeweils zwei Landwirten und sieben bis zehn Berater teil. Die Teilnahme im Zweierteam wird als hilfreich dabei angesehen, sicherzustellen, dass ein gemeinsamer Plan

vorliegt, anstatt dass ein Teilnehmer allein seine Kollegen im Anschluss an die Tour von einer Idee überzeugen muss.

Netzwerken unterwegs

All unsere Touren führen die Teilnehmer ins Ausland und drehen sich um ein bestimmtes Thema. Die erste „Academy on Tour“ führte für einen Tag ins Vereinigte Königreich und behandelte das Thema Innovationen im Lebensmittelsektor. Es wurden Supermärkte besucht, um sich Anregungen für Produktentwicklung, Markenbildung und Verpackung zu holen. Zudem wurde landwirtschaftlichen Unternehmern ein Besuch abgestattet, um deren Praktiken zu erörtern.

Für die erste Reise mussten die teilnehmenden Landwirte um fünf Uhr morgens das Haus verlassen und kamen um ein Uhr nachts am nächsten Tag zurück. Es war ein intensiver Tag, der jedoch hervorragende Ergebnisse im Hinblick auf Anregungen, Wissensentwicklung und Netzwerkbildung hervorbrachte.

„Die Teilnehmer haben den ganzen Tag zusammen verbracht; wir nutzen 100 % der verfügbaren Zeit. Viele Teilnehmer stehen immer noch miteinander in Kontakt und arbeiten weiter zusammen.“

Patrick Pasgang

Innovatiesteunpunt



Die teilnehmenden Landwirte Netzwerken unterwegs genießen die Studienbesuche, die Vernetzung mit Kollegen und den Austausch mit Experten im Rahmen der eintägigen Bustour.

Zu Beginn der Reise stellen sich die Landwirte der Gruppe vor und skizzieren ihr Unternehmen, ihre Herausforderungen und ihre Ideen. Es besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen, und die teilnehmenden Experten (u. a. Designer, Unternehmensentwickler, Marketingfachmänner, Steuerberater und Rechtsexperten) können kurze Präsentationen halten.

Die Zweierteams können sich dann für Einzelsitzungen oder Sitzungen in Kleingruppen mit den verfügbaren Experten melden, um während der Busfahrt bestimmte Fragen oder Ideen zu erörtern.

Vorbereitung ist der Schlüssel

Es ist wesentlich, die Teilnehmer auszuwählen, die am meisten von der Initiative profitieren und am meisten beitragen dürften. Dazu füllen die interessierten Landwirte einen Online-Fragebogen aus, in dem nach ihrem Profil, ihren Interessen sowie ihren Ideen gefragt wird. Die Landwirte müssen bereit sein, ihre Geschäftsideen offen mit anderen zu diskutieren.

Es ist auch wichtig, die Experten nach ihren jeweiligen Fachkenntnissen und Kompetenzen und entsprechend ihrer Offenheit und Motivation auszuwählen. Sie müssen in der Lage sein, Beratung zu bieten, als Resonanzboden für Ideen zu dienen und neue Gedanken zu all den im Laufe des Tages diskutierten Geschäftsideen anzuregen.

Eine gute Vorbereitung umfasst auch, sich für ein bestimmtes Thema zu entscheiden, um dem Tag eine genaue Richtung zu geben, und geeignete und inspirierende Orte zu finden, die besucht werden können.

„Sorgen Sie dafür, dass Sie über ein bestimmtes Ziel verfügen, das weiterverfolgt wird. Andernfalls fallen die Teilnehmer wieder in ihre tägliche Arbeit und in ihre Alltagsprobleme zurück, und die Idee oder das Geschäftskonzept werden zu Hause nie zur Diskussion auf den Tisch gelegt.“

Patrick Pasgang
Innovatiesteunpunt

Wirksame Weiterverfolgung

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Tour nicht das Ende des Prozesses ist, sondern eher eine Art „energiegeladener Anfang“. *Innovatiesteunpunt* steht jedem Team im Anschluss an die Tour mit laufender Unterstützung und Beratung bezüglich der Umsetzung ihrer Pläne weiter zur Seite. Das Zentrum hilft ihnen bei der Entwicklung von Pilotprojekten und gegebenenfalls dem Erstellen von Förderanträgen.

Das Gesamtbudget des Projekts beträgt 45 000 EUR; 15 000 EUR fallen dabei für die Tour selbst und weitere 30 000 EUR für die monatelange Nachbetreuung und Beratung der teilnehmenden Landwirte an.

Die Hälfte der Kosten der Tagestour wurde über die LEADER-Finanzierung gedeckt; für die Teilnehmer selbst fielen somit keinerlei Kosten an. Zur Deckung der

Kosten der Nachbetreuung standen *Innovatiesteunpunt* Zuschüsse von der Regionalregierung zur Verfügung.

Die Organisatoren nehmen noch am selben Tag eine Bewertung der Tour und nach sechs Monaten eine Folgebewertung vor, um die Zufriedenheit mit den Ergebnissen zu überprüfen und etwaigen zusätzlichen Unterstützungsbedarf zu ermitteln.

Ein Teilnehmer hat bereits drei neue Produkte aus einem Konzept, das während der Busreise ausgearbeitet wurde, eingeführt, während andere Geschäftspläne sich derzeit in der Umsetzungsphase befinden. Die Landwirtschaft ist naturgemäß so beschaffen, dass es bei vielen Ideen Zeit braucht, bis sie Früchte tragen; die Prozesse sind jedoch im Gange und es liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf der Unternehmensförderung, die *Innovatiesteunpunt* in der Lage ist zu leisten.

„Wir haben ein neues Produkt entwickelt, das wir ‚de Rode van Morkhoven‘ (Morkhoven-Rot) getauft haben, und ein weiteres Produkt ist in der Pipeline. Mittlerweile arbeiten wir auch mit anderen handwerklichen Herstellern der Marke ‚Handmade in Belgium‘ zusammen.“

Linda Van den Bulck

Safranbäuerin und „Academy on Tour“-Teilnehmerin

Eine zentrale Stärke dieses Projektkonzepts ist, dass es hervorragend übertragbar ist und auf eine Reihe an Themen, Herausforderungen und Orte angewendet werden kann. Patrick Pasgang kommt zu dem Schluss: „Der Schlüssel ist, die richtigen Experten für diese Art Reise ausfindig zu machen; hat man dies einmal geschafft, lässt sich alles ausprobieren.“

Das Reisekonzept ist zu einem richtigen Erfolg geworden und erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Die Menschen – und die belgischen Provinzregierungen – haben Patrick und sein Team darum gebeten, Reisen zu den verschiedensten Themen anzubieten.

Nachfolgende Touren sind bereits mit verschiedenen Arten finanzieller Unterstützung durchgeführt worden. Darunter waren eine über LEADER geförderte Reise in die Niederlande zum Thema multifunktionale Landwirtschaft und eine Reise nach Frankreich, die sich um das Thema Meeresprodukte drehte und von der Gemeinschaftsinitiative für Grenzgebiete (Interreg) finanziert wurde.

Projektbezeichnung	Academy on Tour
Art des Begünstigten	Landwirtschaftliche Beratung
Zeitraum	2014-2016
Finanzierung	Gesamtbudget: 45 000 EUR ELER-Beitrag: 7 500 EUR Nationaler/regionaler Beitrag: 18 750 EUR Private Quelle: 18 750 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 (2014-2020) – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	www.innovatiesteunpunt.be
Kontakt	patrick.pasgang@innovatiesteunpunt.be

Persönliches Business Mentoring in Wales, Vereinigtes Königreich

Die Initiative „Cywain Agriculture“ bietet individuelle Unternehmensförderung für Erzeuger und Verarbeiter im Agrar- und Lebensmittelsektor – vom innovativen Konzept bis hin zur Realisierung. Sie dient der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie dem Aufbau von Selbstvertrauen, um tragfähigere Unternehmen zu schaffen.

Ein Bedarf nach kontinuierlicher Unternehmensförderung

Wales verfügt schon lange über Programme zur Zusammenarbeit mit Landwirten zur Generierung innovativer Ideen. Es herrschte jedoch ein relativer Mangel an Nachbetreuung, damit aus diesen Ideen rentable Unternehmen entstehen.

Zurück im Jahr 2008 verfolgte „Menter a Busnes“ – ein Unternehmen, das sich selbst als „die führende unabhängige Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft von Wales“ bezeichnet – das Ziel, diese Lücke durch die Entwicklung des Projekts „Cywain Agriculture“ zu schließen.

Im Rahmen von „Cywain Agriculture“ unterstützen sechs Entwicklungsmanager auf der Grundlage ihres Verständnisses der gesamten Versorgungskette Erzeuger und Verarbeiter bei der Entwicklung neuer Produkte und der Erschließung neuer Märkte.

Ihre Arbeit zielt auf die Kompetenzentwicklung und den Aufbau von Selbstvertrauen innerhalb der unterstützten Unternehmen sowie gegebenenfalls auf die Förderung von Zusammenarbeit ab.

Die Entwicklungsmanager (von denen einige auf Teilzeitbasis tätig sind) sind geografisch breit gestreut, werden aber von einem zentralen Verwaltungsteam unterstützt.

„Der Ansatz dient dem Aufbau des Vertrauens der Klienten in ihre Produkte und unternehmerischen Fähigkeiten, was wiederum zu tragfähigeren Unternehmen führt.“

Unabhängige Bewertung von „Cywain Agriculture“
Rural Development Company Ltd, Vereinigtes Königreich

Ein neuer Mentoring-Dienst

Die Entwicklungsmanager unterstützen die Klienten dabei, einen Aktionsplan mit beschlossenen Rollen, Zuständigkeiten und Arbeitsergebnissen zu definieren. Gegebenenfalls bringen sie die Klienten mit einem Fachmentor zusammen, der ihnen bei der Entwicklung ihrer Produkte und/oder der Markterschließung beratend zur Seite steht.

Die Mentoring-Unterstützung ist individuell auf jedes Unternehmen zugeschnitten und dreht sich um Themen wie Geschäfts- oder Marketingpläne, Grafikdesign bzw. Website-Gestaltung, Markenbildung, Fertigungsprozesse usw.

Bei der Projektüberwachung wurde festgestellt, dass das Mentoring 64 Gruppen und 751 Primärerzeugern zugutekam



© Cywain Agriculture

Die Mentoren von „Cywain Agriculture“ bieten Unterstützung für Erzeuger und Verarbeiter walisischer Primärgüter.

und unmittelbar in der Entwicklung bzw. Erschließung von 511 neuen Produkten bzw. Märkten resultierte.

Eine unabhängige Bewertung kam zu dem Ergebnis, dass für den Zeitraum 2013–2015 durch das Projekt 96 neue Arbeitsplätze (47 Vollzeit und 49 Teilzeit) geschaffen wurden und 180 Arbeitsplätze (107 Vollzeit und 73 Teilzeit-) gesichert werden konnten.

„Die zentrale Stärke von ‚Cywain Agriculture‘ liegt in der Vielfältigkeit und Vernetzung der angebotenen Dienste, weswegen das Projekt einen beinahe einzigartigen ganzheitlichen Ansatz darstellt.“

Unabhängige Bewertung von „Cywain Agriculture“
Rural Development Company Ltd, Vereinigtes Königreich

Seit 2013 sind 25 % der Kosten des Mentoring-Programms von den Klienten zu übernehmen. Dies wird als nützliche Möglichkeit angesehen, die Unterstützung auf diejenigen zu konzentrieren, die mit der größten Entschlossenheit ein rentables Unternehmen schaffen wollen. Im Jahr 2014 konnten zusätzliche Fördermittel gesichert werden, um diesen erfolgreichen Ansatz weiterzuführen und auszuweiten.

Projektbezeichnung	Cywain Agriculture
Art des Begünstigten	Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Zeitraum	2009-2014
Finanzierung	Gesamtbudget: ~2 700 000 EUR ELER-Beitrag: ~1 800 000 EUR Nationaler/regionaler Beitrag: ~900 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M124 (2007-2013) – Kooperation für die Entwicklung von neuen Produkten, Verfahren und Technologien
Weitere Informationen	www.menterabusnes.co.uk/en/cywain
Kontakt	myrddin.davies@menterabusnes.co.uk

2. Ländliche Unternehmensberatung

Die EPLR können bei der Finanzierung von Beratungs- und Unternehmensförderungstätigkeiten helfen, die auf die allgemeine Geschäftsentwicklung bis hin zu diversen Formen ländlicher Wirtschaftstätigkeit ausgerichtet sind, einschließlich Diversifizierung außerhalb der Landwirtschaft. Dies kann von der traditionellen Unternehmensberatung bis hin zur Kompetenzentwicklung reichen. Einige Ansätze richten sich an bestimmte Zielgruppen wie etwa Frauen oder junge Menschen.

Berater und Trainer können von entscheidender Bedeutung sein, wenn es darum geht, die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft durch die Stärkung des Bewusstseins für unternehmerische Möglichkeiten zu fördern, den Menschen geeignete Unterstützung zu bieten und das Selbstvertrauen und die Kompetenzen potenzieller Unternehmer zu stärken.

Verbesserung digitaler Kenntnisse

Fehlende digitale Kenntnisse innerhalb der ländlichen Bevölkerung können ein genauso großes Hindernis für die Unternehmensentwicklung darstellen wie fehlender Internetzugang. Die beiden Aspekte sollten bei der Befähigung ländlicher Gemeinschaften zur Ausschöpfung des wirtschaftlichen Potenzials digitaler Technologien als miteinander einhergehend betrachtet werden.

Digitale Kenntnisse können durch „traditionelle“ Lehrprogramme im Klassenraum gefördert werden. Aber auch Online-Aktivitäten bieten verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung betriebswirtschaftlicher digitaler Kenntnisse und zur Stärkung des Vertrauens in digitale Vorgänge.

Solche Aktivitäten sind nicht auf Menschen ausgerichtet, die keine Erfahrung mit dem Internet haben, sondern eher auf diejenigen, die nicht über das Wissen oder das Selbstvertrauen verfügen, um ihre bisherige Nutzung des Computers und des Internets zu persönlichen Zwecken in ein geschäftliches Unterfangen auf der Grundlage digitaler Möglichkeiten umzuwandeln.

Auf Seite 9 wird eine Initiative näher beschrieben, bei der regelmäßige Online-Sitzungen zur Entwicklung digitaler unternehmerischer Fertigkeiten und Netzwerke im ländlichen Irland eingesetzt wurden.

Integrationsförderndes Unternehmertum

Weitere nützliche Ansätze können stärker auf die Kontaktaufnahme mit Gruppen ausgerichtet sein, die in ihrem Bestreben, ein ländliches Unternehmen zu gründen, auf zusätzliche Hindernisse stoßen. Gründe hierfür können sein, dass sie beim Zugang zu Unterstützung oder Finanzierung (unbeabsichtigterweise) diskriminiert werden oder aber auch, dass sie nicht glauben, dass das Unternehmertum eine realistische Option für sie darstellt.

Junge Menschen sind eine dieser Gruppen, die von gezielten Unterstützungsprogrammen profitiert haben. Die „Junior Agri Academy“ im ländlichen Wales zum Beispiel inspiriert junge Menschen im Alter von 16 bis 19 Jahren dazu, eine lohnende und interessante Karriere im Nahrungsmittel- und Agrarsektor zu erwägen.

Frauen stehen bei zahlreichen unternehmerischen Initiativen in ländlichen Gebieten und bei der Diversifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe bereits in der vordersten Reihe. Es besteht allerdings noch mehr ungenutztes unternehmerisches Potenzial, das anvisiert werden kann.

Auf Seite 11 wird ein schwedisches Projekt beschrieben, in dessen Rahmen ein gezieltes Programm zur Verbesserung der unternehmerischen Fertigkeiten und Stärkung des Selbstvertrauens von Frauen umgesetzt wurde.



Digitales Business Networking im ländlichen Irland

Das Projekt „Digital Clare“ diente der Entwicklung digitaler Kompetenzen und der Stärkung des digitalen Bewusstseins von Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen in der vorwiegend ländlichen Grafschaft Clare. Durch regelmäßige Online-Networking-Sitzungen wurden neue Verbindungen sowie eine ständige Online-Gemeinschaft zur Erforschung neuer Geschäftsmöglichkeiten in diesem Bereich geschaffen.

Clare Local Development Company (CLDC) ist zu dem Schluss gekommen, dass ein Mangel an digitalen Kompetenzen und ein fehlendes digitales Bewusstsein eine Bremse für Geschäfts- und Gemeinschaftsaktivitäten in der irischen Grafschaft Clare darstellten.

Durch eine offene Ausschreibung beschaffte CLDC die Dienstleistungen einer Expertin für digitale Medien, die ein Paket digitaler, auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft zugeschnittenen Schulungsaktivitäten entwickelt hat.

Um Teilnehmer ausfindig zu machen und zu gewinnen, lud CLDC Klienten aus bestehenden Programmen ein; dabei wurde auch auf die Datenbank des Unternehmens zurückgegriffen, in der mehr als 5 000 Einzelpersonen, Unternehmen und Organisationen erfasst sind. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen konnte das Bewusstsein für diese Initiative über die lokalen Medien und durch Mundpropaganda gesteigert werden.

Schulungen und Veranstaltungen

Während der ersten Phase des Projekts entwickelte die Expertin für digitale Medien 28 digitale Schulungskurse und führte diese durch. Diese Schulungen befassten

sich mit einer breiten Palette an verwandten Themen, darunter die Erstellung von Profilen auf bekannten Social-Media-Plattformen, die Erstellung und Verwaltung von Social-Media-Inhalten sowie die Nutzung von Plattformen zum Austausch von Fotos.

Sie führte 60 Stunden Eins-zu-eins-Mentoring mit mehr als 90 Unternehmensinhabern und Vertretern von Gemeindegruppen durch, um diese bei der Entwicklung digitaler Kompetenzen und Tätigkeiten zu unterstützen. Ferner organisierte sie acht persönliche Networking-Sitzungen für die an den Projektaktivitäten Beteiligten.

„Ein unzureichender Breitbandanschluss in einem bestimmten Gebiet darf keine Entschuldigung für die fehlende Entwicklung digitaler Kapazitäten der lokalen Interessenträger sein.“

Agnes O'Shaugnessy

Lokale Entwicklungsbeauftragte,
Clare Local Development Company (CLDC)

Gemeinschaftsgebäude und örtliche Hotels stellten ihre Örtlichkeiten kostenfrei zur Verfügung. Die Marketing-/PR-Aktivitäten wurden ebenfalls kostenfrei durchgeführt; dabei wurde auf bestehende Netzwerke und Kontakte zurückgegriffen. Der Stundensatz der Expertin für digitale Medien in Höhe von 50 EUR stellte die einzigen finanziellen Kosten für das Projekt dar.



© Digital Clare

Durch regelmäßige Chats auf Twitter unter Verwendung des Hashtags #DigitalClare bildeten sich Online-Wirtschaftskreise.

© Digital Clare



„Digital Clare“ hat diversen lokalen Unternehmern kostengünstige Marketing-Möglichkeiten geboten.

Auch wenn die Expertin für digitale Medien in der zweiten Projektphase weiterhin Präsenzsitzungen, persönliche Networking-Sitzungen und Online-Schulungen anbot, verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Schaffung einer tragfähigen digitalen Gemeinschaft.

Eine neue digitale Gemeinschaft

Die Expertin für digitale Medien richtete regelmäßige Chats auf Twitter unter Verwendung des Hashtags #DigitalClare ein, die jeden Dienstagabend stattfanden. Diese Online-Sitzungen brachten Menschen aus der gesamten Gemeinde zusammen, die an der Entwicklung digitaler Kompetenzen bzw. Möglichkeiten interessiert waren. Am ersten Abend trendete #DigitalClare in Irland 24 Stunden lang und erreichte 3,5 Millionen Menschen.

„An dem Projekt nahm eine Vielzahl von Vertretern zahlreicher verschiedener Unternehmen, lokaler Interessengruppen, Altersgruppen und Hintergründe teil.“

Agnes O’Shaughnessy
CLDC

Mehr als 20 wöchentliche Twitter-Sitzungen wurden von der Expertin während der Anfangsphase des Projekts koordiniert. Danach liefen diese Sitzungen quasi von selbst weiter.

Zum Anfang des Jahres 2017 hatten mehr als 50 dieser Veranstaltungen stattgefunden und #DigitalClare war vor Ort zu einem bekannten Namen für digitale Innovation und Networking geworden.

Dieser Aufbau von Verbindungen hat zu kostengünstigen Marketing-Möglichkeiten und einer Zunahme der Geschäftstätigkeit für diverse lokale Unternehmen geführt. Zahlreiche Unternehmen gaben an, sie hätten neue Geschäftsverträge gewonnen, während Gemeindegruppen eine Zunahme der lokalen Konnektivität und der Freiwilligentätigkeit in verschiedenen Bereichen verzeichnen konnten.

Weitere Aktivitäten zur Förderung der Schaffung eines autarken Netzwerks von Menschen, die das Projekt weiter zum Erfolg führen könnten, umfassten eine erfolgreiche Einführungsveranstaltung, an der 180 Menschen teilnahmen, die das Projekt „Digital Clare“ unterstützt und/oder sich daran beteiligt hatten und die einen breiten Querschnitt der Gemeinde repräsentierten.

„Zum Zeitpunkt der Einrichtung von ‚Digital Clare‘ hatte ich gerade mein eigenes Unternehmen gegründet. Ich nahm an der abendlichen Einführungsveranstaltung teil und war von der Begeisterung, die dieses Projekt hervorrief, beeindruckt ... Eine erhebliche Zahl meiner Klienten wurde mir über das Netzwerk vermittelt.“

Martina Neylon
Inhaberin von „Miword“ und Teilnehmerin am Projekt „Digital Clare“

Zudem wurde zur Unterstützung der Koordination weiterer Aktivitäten eine geschlossene Facebook-Gruppe eingerichtet. Diese Gruppe verfügt mittlerweile über 688 Mitglieder und dient dazu, Veranstaltungen zu bewerben und den Teilnehmern einen sicheren Raum zu bieten, um Fragen zu stellen und mit Gleichgesinnten innerhalb der Gemeinschaft zusammenzuarbeiten.

Die Bindung und der Sinn des gemeinsamen Engagements rund um das Projekt haben dazu beigetragen, eine beständige digitale Gemeinschaft zu schaffen, die heute noch aktiv ist.

Eine Reihe von „Digital Clare Champions“ wird sich bemühen, mit Unterstützung von CLDC neue Aktivitäten zu entwickeln. Es ist zu hoffen, dass dadurch zusätzliche Projekte initiiert werden, um die bereits geleistete gute Arbeit fortzuführen.

„Es gibt eine Kerngruppe aktiver Mitglieder, die dafür gesorgt haben, dass das Netzwerk weiterhin aktiv bleibt; diese bedürfen jedoch Unterstützung. Bei der Entwicklung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) im Rahmen von LEADER sind wir zu dem Schluss gekommen, dass das Netzwerk ‚weiche‘ Unterstützungsmaßnahmen erfordert.“

Gloria Callinan
LEADER-Koordinatorin

Projektbezeichnung	Digital Clare
Art des Begünstigten	Lokale Aktionsgruppe (Clare Local Development Company)
Zeitraum	2014-2017
Finanzierung	Gesamtbudget: 32 000 EUR ELER-Beitrag: 14 400 EUR Nationaler Beitrag: 17 600 EUR
EPLR-Maßnahme	LEADER/M331 (2007-2013) – Ausbildung und Information von Wirtschaftsakteuren
Weitere Informationen	www.cldc.ie/home/digital-clare
Kontakt	info@cldc.ie

Maßgeschneiderte Unternehmensförderung für Frauen im ländlichen Schweden

Das Projekt „Geschäftsentwicklung für Frauen“ bot ein gezieltes Schulungsprogramm für Frauen zur Erstellung eines Geschäftsplans für eine neue oder bestehende ländliche Geschäftsidee. Dabei kam eine Mischung aus Theorie und Beispielen aus echten Fällen zum Einsatz, um die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen zu stärken.

Der örtliche Landwirtschaftsverband *LRF Mälardalen* wollte maßgeschneiderte Unternehmensförderung für Frauen in ländlichen Gebieten entwickeln, um sowohl den Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter zu fördern als auch die Innovationskapazität von Frauen zum Vorteil des Ortsgebiets besser auszunutzen.

„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Frauen oftmals eine unterschiedliche Sichtweise haben und dadurch alternative Lösungen und neue Entwicklungsmöglichkeiten ausfindig machen.“

Helena Isakson
Projektleiterin, LRF Mälardalen



© LRF Mälardalen

Das Projekt hat Anna Kalvebrand, lokale Käserin, bei der Stärkung ihres Geschäftsplans geholfen.

Unterstützung bei der Erstellung eines Geschäftsplans

Projektkoordinatorin Helena Isakson war bereits als Geschäftsentwicklungsberaterin tätig. Sie hat ein Programm sowie Schulungsmaterial zusammengestellt, um die Teilnehmerinnen durch die Entwicklung eines Geschäftsplans zu führen.

In sechs separaten Workshops wurden den Teilnehmerinnen neue Werkzeuge und Modelle an die Hand gegeben, um ihnen dabei zu helfen, ihr Geschäft besser zu planen und so die Rentabilität zu steigern und ihre Ideen auf die nächste Stufe zu heben.

Insgesamt nahmen 60 Frauen teil; diese erhielten eine Mischung aus theoretischen Informationen und praktischen Übungen, die im Zusammenhang mit echten Fällen standen.

„Ich war stolz, dass es so viele Frauen gab, die an der Schulung teilnehmen wollten, und dass so viele mit dem gewonnenen Wissen zufrieden waren.“

Helena Isakson
LRF Mälardalen

Positive Ergebnisse

Nicht weniger als 50 Teilnehmerinnen erstellten mit Erfolg einen Geschäftsplan, der von externen Beratern genehmigt wurde. Dies schaffte eine hervorragende Grundlage für die Umsetzung ihrer Ideen und die Kontaktaufnahme mit Banken, potenziellen Partnern oder zuständigen Behörden.

Die Teilnehmer bewerteten die erhaltene Schulung durchweg positiv, und viele empfahlen das Programm

Freunden und Bekannten weiter. Zudem profitierten sie durch die Erstellung einer Facebook-Gruppe von gegenseitiger Unterstützung und Networking.

„Ich habe in diesen Tagen viel gelernt. Vielleicht hätte ich mir dieses Wissen früher oder später sowieso angeeignet, aber es hätte mit Sicherheit viel länger gedauert.“

Anna Kalvebrand
Käserin und Projektteilnehmerin

Aus der Schulung ließ sich eine wichtige Erkenntnis ziehen: Auch wenn die Erstellung eines Geschäftsplans zu den besten verfügbaren Werkzeugen zählt, besteht bei vielen Frauen weiterer Schulungsbedarf im Hinblick auf Buchhaltung und Führung; zudem könnte ein großer Teil von weiterführendem individuellem Coaching zur Stärkung des Vertrauens in ihr Unternehmen profitieren.

Projektbezeichnung	Unternehmensförderung für Frauen
Art des Begünstigten	Landwirtschaftsverband
Zeitraum	2012-2015
Finanzierung	Gesamtbudget: 94 000 EUR ELER-Beitrag: 42 000 EUR Nationaler Beitrag: 42 000 EUR Privater Beitrag: 10 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M331 (2007-2013) – Ausbildung und Information von Wirtschaftsakteuren
Weitere Informationen	www.lrf.se/mitt-lrf/regioner/malardalen
Kontakt	Helena.Isakson@lrf.se

3. Ergänzende Infrastrukturen

Über die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum geförderte Investitionen können dabei helfen, die Infrastruktur bereitzustellen, die in ländlichen Gebieten erforderlich ist, um ein zugängliches und interessantes Geschäftsumfeld zu schaffen. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen – von Investitionen in Basisdienstleistungen oder der Verbesserung des lokalen Straßennetzes bis hin zur Bereitstellung von Internetzugang und angemessenen Arbeitsräumen.

Ländliche Unternehmen können unter einer gewissen Isolation und einem Mangel an angemessener Infrastruktur zu ihrer Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Aktivitäten leiden.

Zugleich ergeben sich aufgrund der Verfügbarkeit billigerer Grundstücke in ländlichen Gebieten im Vergleich zu Städten und des Wachstums digitaler Technologien erhebliche potenzielle Vorteile aus der Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur.

Über Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum können die Infrastrukturinvestitionen getätigt werden, die erforderlich sind, um lokale Wirtschaftstätigkeiten zu ermöglichen (beispielsweise im Rahmen der Maßnahme 7 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung).

Gleichmaßen wurden von vielen Lokalen Aktionsgruppen (LAG) über die Jahre LEADER-Mittel zur Förderung von Investitionen in die lokale Infrastruktur verwendet. Diese Projekte werden oftmals von engagierten Einzelpersonen oder Gruppen innerhalb der Gemeinschaft geführt.

Bereitstellung des Zugangs zum Internet

Im 21. Jahrhundert erfordert die Schaffung eines wahrlich unterstützenden Umfelds für ländliche Unternehmen die Bereitstellung eines schnellen und zuverlässigen Zugangs zum Internet. Es gilt, die digitale Kluft in vielen ländlichen Gebieten durch die Technologie zu überwinden, die für das jeweilige Gebiet am geeignetsten ist.

In vielen Fällen sehen private Telekommunikationsgesellschaften und nationale Breitbandinvestitionsprogramme keine Argumente für die Investition in eine Breitbandinternet-Infrastruktur für abgelegene ländliche Dörfer.

Immer mehr ländliche Gemeinden zeigen allerdings, wie finanzielle Unterstützung vor Ort und gemeinschaftliches Engagement wirtschaftlich und technologisch tragfähige Lösungen liefern können.

Auf Seite 13 wird ein von der Gemeinschaft geleitetes LEADER-Projekt in Finnland näher beschrieben, in dessen Rahmen ein eigenes Glasfaser-Breitbandnetz installiert wurde.

Professionelle Arbeitsräume

Viele ländliche Unternehmen können von der Verfügbarkeit professioneller Arbeitsräume vor Ort profitieren.

Für einige ländliche Unternehmen kann dies implizieren, über einen professionellen Raum zu verfügen, ohne dazu in eigene Geschäftsräumlichkeiten investieren zu müssen. In anderen Fällen kann dies bedeuten, über einen Raum zu verfügen, in dem man effektiver arbeiten kann als zu Hause, und weite Anfahrtswege zu Büroräumen in einem Stadtgebiet zu vermeiden.

Gemeinsame professionelle Arbeitsplätze können zudem die Funktion einer Art „Angelpunkt“ einnehmen, der lokale Unternehmen zusammenbringt, das Networking unterstützt und das Aufkommen einer Palette zusätzlicher Geschäftstätigkeiten ermöglicht.

Auf Seite 15 wird ein österreichisches Projekt beschrieben, in dessen Rahmen ein alter Landgasthof in einen gemeinsamen Gemeinschafts- und Arbeitsraum umgewandelt wurde.



Ein lokales Glasfasernetz im finnischen Kuhmo

Die Initiative „Dorfgenossenschaft für ein Glasfasernetz des nordwestlichen Kuhmo“ machte sich das Gemeinschaftsengagement zunutze, um eine lokale Glasfaserinfrastruktur einzurichten und dabei zu helfen, einen erschwinglichen und schnellen Internetdienst in einem dünn besiedelten Gebiet bereitzustellen.

Eine digitale Kluft im ländlichen Finnland Ein Lokalmatador

Kuhmo ist eine dünn besiedelte Gemeinde in der Region Kainuu im Osten Finnlands, in der viele der Einwohner und Unternehmen nicht über einen Breitbandinternetanschluss verfügen.

Der Grund dafür ist, dass Telekommunikationsgesellschaften eine Investition in eine Glasfasernetz-Breitbandinternet-Infrastruktur in ihrer Ortschaft nicht als wirtschaftlich attraktiv ansahen.

Ein nationales Programm mit dem Titel „Breitband für alle“ hat kommerziellen Netzbetreibern Unterstützung beim Verlegen neuer Kabelleitungen geboten, um mehr Landesteile zu erreichen. Allerdings konnten dadurch Marktbarrieren in einigen Gebieten nicht überwunden werden; in anderen Fällen wurden in abgelegenen Dörfern zwar neue Kabel verlegt, doch nur wenige Einwohner konnten sich eine Anbindung leisten.

„In einem kleinen Land wie Finnland, in dünn besiedelten ländlichen Regionen legt häufig ein Unternehmen die Bedingungen für die Netzeinrichtung, Preise usw. fest. Der Fall der Kuhmo-Genossenschaft zeigt, dass dies nicht der Fall sein muss.“

Petri Rinne

Experte für ländliche Entwicklung, Finnland

Philip Donner ist Einwohner des Dorfes Iivantiira in der Gemeinde Kuhmo und aufgrund seiner persönlichen und beruflichen Erfahrungen vom digitalen Potenzial für ländliche Gebiete in Finnland überzeugt.

Über das erste Pilot-Breitbandnetz, das 2007 in Hietalahti, einem Ortsteil von Kuhmo, eingerichtet worden war, hat er von der Möglichkeit eines von der Gemeinde eingerichteten Glasfaser-Breitbandanschlusses erfahren.

„Sachkundige Einzelpersonen – man könnte sagen: Lokalmatadore – wie Philip Donner sind für dünn besiedelte ländliche Regionen von sehr großer Bedeutung.“

Pirjo Heikinen

Geschäftsführer, Living Kainuu LAG

Philip Donner war eine treibende Kraft hinter der Schaffung einer lokalen Internet-Genossenschaft im nordwestlichen Kuhmo im Jahr 2013. Diese war eine Reaktion auf einen politischen Wandel in Finnland, der bedeutete, dass solche „Bottom-up“-Ansätze ebenfalls Fördermittel erhalten konnten. Damit sollte ein Beitrag zur Überwindung der in vielen ländlichen Gebieten bestehenden digitalen Kluft geleistet werden.



© Village Optical Fibre Network Cooperative of North-Western Kuhmo

Mitglieder der Gemeinde wendeten ehrenamtlich Zeit und Ausrüstung zur Installation des lokalen Breitbandkabelnetzes auf.

Ein gemeinschaftsbezogener Prozess

Zu Beginn des Projekts „Dorfgenossenschaft für ein Glasfasernetz des nordwestlichen Kuhmo“ wurde um das Engagement und die Mitwirkung der lokalen Gemeinschaft geworben. Man ging von Tür zu Tür und organisierte Dorf- und Nachbarschaftstreffen. Dabei wurden die Vorteile der Informationsgesellschaft und Möglichkeiten eines schnelleren Internetanschlusses erläutert und erörtert.

Mit dem Engagement der Bevölkerung vor Ort wurde in den Bau eines Glasfasernetzes investiert. In der Praxis besteht der Großteil der Konstruktionsarbeiten aus Erdarbeiten.

„Die Installation eines Glasfasernetzes ist keine Hexerei.“

Philip Donner
Projektkoordinator

Die über die EPLR geleistete Unterstützung des Projekts betrug 74 % der Gesamtkosten; ohne diese Unterstützung wäre die Investition nicht möglich gewesen. Jedoch waren auch die von der lokalen Bevölkerung zur Verfügung gestellte Zeit und Ausrüstung wesentlich.

Neben der Bereitstellung von Traktoren und Baggern profitierte das Projekt in der Konstruktionsphase von 36 000 Stunden freiwilliger Arbeit. Die Genossenschaft legt den Wert der freiwilligen Beiträge auf mehr als 350 000 EUR fest. So wurde die Investition wesentlich kosteneffektiver, als wenn man einen kommerziellen Betreiber hinzugezogen hätte.

Insgesamt gelang es der Genossenschaft, 165 Kilometer Glasfaserkabel zu verlegen. So wurde ein lokales Netz geschaffen, das an das nationale Hauptbreitbandnetz angeschlossen werden konnte.

Schnelle kostengünstige Verbindung

Parallel zur Konstruktionsphase verhandelte die Genossenschaft mit verschiedenen Telekommunikationsgesellschaften über die Bereitstellung des Internetdienstes für das entstehende Netz. Schließlich wurde TeliaSonera, ein großer nationaler Betreiber, ausgewählt, und das Netz im nordwestlichen Kuhmo wurde im Herbst 2015 angeschlossen.

Das Netz bietet sehr schnelle Datenübertragungsgeschwindigkeiten von 110 Mbps für Uploads und Downloads über das Internet; über das Intranet werden sogar Geschwindigkeiten von 1 Gbps (innerhalb des lokalen Netzes) erreicht. Das Netz deckt sieben Dörfer ab, nämlich Hietaperä, Härmänkylä, Iivantiira, Kuusamonkylä, Härmänkylä, Koskenmäki und Ylä Vieksi.

„Das Schaffen von Vertrauen und Engagement seitens der Gemeinde war der zentrale Erfolgsfaktor. Die Genossenschaft wurde von den Nachbarn und Dorfbewohnern selbst ins Leben gerufen, und das Ergebnis richtete sich dann nach ihren Bedürfnissen, mit Hunderten Kunden und einer äußerst kostenwirksamen Umsetzung.“

Petri Rinne
Experte für ländliche Entwicklung, Finnland

Dank des frühzeitigen Engagements der Gemeinde meldeten sich mehr als 200 der 270 Haushalte im Projektgebiet für den Dienst an. Zusammen mit der lokalen Eigenverantwortung für das physische Kabelnetz bedeutet dies, dass jeder Haushalt von der relativ geringen monatlichen Gebühr von 28 EUR pro Haushalt profitiert.

Weitere Fortschritte

Die Genossenschaft ist stolz darauf, dass sie das Denken und die Einstellung der beteiligten Behörden und Privatunternehmen in Bezug auf die Machbarkeit und den Wert der Bereitstellung von Internetdiensten in dünn besiedelten ländlichen Gebieten hat ändern können. Es gibt nun eine wesentlich stärkere Zusammenarbeit und permanente Bereiche der Zusammenarbeit zwischen der Genossenschaft und den Behörden.

Zudem haben die Dorfbewohner gelernt, dass sich tatsächlich etwas bewirken lässt, wenn man „Bottom-up“-Initiativen verfolgt und die Zukunft selbst in die Hand nimmt; außerdem wird so das Selbstvertrauen gesteigert, noch mehr zu erreichen.

„Dank ihrer Eigeninitiative und ihres unkonventionellen Denkens verfügen die Dorfbewohner nun über kostengünstigere Internetdienste als die Durchschnittsfinnen oder unsere Stadtbewohner.“

Petri Rinne
Experte für ländliche Entwicklung, Finnland

Seit Abschluss des Projekts im Jahr 2015 erhält die Genossenschaft ihr Netz nicht nur aufrecht, sondern erweitert es auch noch. Das neue EPLR für den Zeitraum 2014-2020 unterstützt die Erweiterung des Netzes auf das Dorf Vieksinjoki-Katerma und eine ähnliche Investition im Dorf Juttua-Hiekkala durch die LAG „Living Kainuu LEADER“.

Projektbezeichnung	Dorfgenossenschaft für ein Glasfasernetz des Nordwestlichen Kuhmo
Art des Begünstigten	Lokale Genossenschaft
Zeitraum	2013-2015
Finanzierung	Gesamtbudget: 1 884 000 EUR ELER-Beitrag: 627 372 EUR Nationaler Beitrag: 766 788 EUR Privater Beitrag: 489 840 EUR
EPLR-Maßnahme	M321 (2007-2013) – Basisdienstleistungen
Weitere Informationen	www.nettinoste.fi
Kontakt	pdonner@znak.fi

Eine neue Einrichtung für Kleinunternehmen in Oberösterreich

Das Projekt „Gasthof Bräu“ erhielt über die LEADER-Maßnahme Fördermittel für die Umwandlung eines alten Landgasthofs, um professionelle Arbeitsräume im Stadtzentrum von Munderfing zu bieten. Im Rahmen der umfassenden Umbauarbeiten wurde der ELER genutzt, um den Erwerb der für die Umwandlung des Gasthofs zur modernen geschäftlichen Nutzung erforderlichen technischen Ausrüstung zu unterstützen.

Eine neue lokale Vision

Munderfing ist eine Gemeinde mit rund 3 000 Einwohnern im österreichischen Bundesland Oberösterreich. Ungefähr 95 % der Fläche werden für land- und forstwirtschaftliche Zwecke genutzt.

Im Herzen des Stadtzentrums befindet sich der alte Gasthof Bräu. Früher ein bedeutender Ort des sozialen und wirtschaftlichen Gemeindelebens, steht der Gasthof nun seit 40 Jahren weitestgehend unbenutzt leer.

Im Jahr 2015 organisierte die Gemeinde einen Bürgerbeteiligungsprozess zur Generierung von Ideen und zur Erstellung des Zukunftsprofils der Gemeinde.

Vertreter verschiedener Interessengruppen ermittelten einen dringenden Bedarf an lokalen Veranstaltungsstätten und Arbeitsräumen. Die Wiederbelebung des alten Gasthofs Bräu wurde als zentrales Projekt identifiziert, das positive Auswirkungen auf die ländliche Kleinstadt haben könnte.

ELER-unterstützte Umbauten

Das Projekt umfasste eine Sanierung des gesamten Gebäudes. Wände, Decken, Böden und Türen mussten entweder erneuert oder ersetzt werden. Zudem wurde ein neues Heizsystem installiert und neues Mobiliar angeschafft.

„Mit der Wiederbelebung des Bräu schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Das leer stehende Gebäude wird wieder genutzt, und die Gemeinde bietet nun einen Dienst für potenzielle Unternehmen an.“

Erwin Moser
Leiter des Gemeindeamtes Munderfing

Der Umbau beinhaltete eine neue Innenaufteilung. Die neuen Räumlichkeiten umfassen kleine Besprechungsräume, Nebeneinander-Arbeitsräume („Co-working Spaces“) und eine große, mit einer Trennwand ausgestattete Halle, die für verschiedene Zwecke genutzt werden kann.

Die über die LEADER-Maßnahme bereitgestellte Unterstützung wurde speziell für den Erwerb von Möbeln und Ausrüstung aufgewendet, um die Nutzung zu geschäftlichen Zwecken zu ermöglichen. Dazu zählten ein Beamer, ein Sound-System, Lautsprecher, eine Leinwand sowie Bestuhlung.



© Gasthof Bräu

Im Rahmen des Projekts wird der alte Landgasthof in ein neues Geschäfts- und Gemeindezentrum umgewandelt.

Noch vor Abschluss der Umbauarbeiten hat die Gemeinde bereits begonnen, Veranstaltungen im Bräu abzuhalten. Es wurde schnell deutlich, dass der Umbau des Gebäudes große Vorteile und Möglichkeiten für die Gemeinde und die weitere Region mit sich bringt.

„Seminarräume anzubieten ist ein großer Schritt zur Neubelebung des Stadtzentrums, das dabei war auszusterben, da Unternehmen in andere Gebiete abwanderten. Nun können mehr Menschen diese Einrichtung nutzen und für Interesse sorgen.“

Rebeka Reichinger
Stellvertretende Amtsleiterin

Das Projekt zeigt, wie der Umbau und die Modernisierung einer bestehenden dörflichen Infrastruktur wertvolle Verbindungen zwischen Geschichte/Traditionen und modernen sozialen, kulturellen und geschäftlichen Anforderungen schaffen kann.

Projektbezeichnung	Gasthof Bräu
Art des Begünstigten	Gemeinde
Zeitraum	2016-2018
Finanzierung	Gesamtbudget: 150 000 EUR EPLR-Beitrag (einschließlich ELER-Kofinanzierung): 90 000 EUR Privater Beitrag: 60 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 (2014-2020) – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	www.munderfing.at
Kontakt	erwin.moser@munderfing.ooe.gv.at

4. Investitionen in den Agrar- und Lebensmittelsektor

Der Agrar- und Nahrungsmittelsektor bleibt für viele ländliche Wirtschaften in ganz Europa entscheidend. ELER-unterstützte Projekte haben Unternehmen im Agrar- und Nahrungsmittelsektor durch gezielte Investitionsförderung dabei geholfen, sich weiterzuentwickeln, zu wachsen und wettbewerbsfähiger zu werden.

Die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe, insbesondere durch Investitionen in materielle Vermögenswerte (Maßnahme 4) und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen (Maßnahme 6), ist eine zentrale Priorität der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR).

Solche Investitionen können landwirtschaftliche Betriebe bei der Modernisierung ihrer Prozesse oder der Diversifizierung ihrer Tätigkeiten unterstützen, damit sie in der modernen Wirtschaft überleben können, indem sie wettbewerbsfähiger und widerstandsfähiger werden.

Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe

Ein Bereich, der relativ häufig über die EPLR unterstützt wird, ist die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe. Durch gezielte Investitionen in die richtigen Maschinen und Anlagen können die Betriebe ihre Effizienz erheblich verbessern, unter anderem durch die Verringerung ihrer Betriebskosten und/oder die Steigerung ihrer Produktion.

Investitionen in die Modernisierung von Betrieben können ferner für die Steigerung der Produktqualität, eine effizientere Nutzung von Ressourcen und – unter bestimmten Förderbedingungen – die Einhaltung moderner Hygiene- und Tierschutzvorschriften verwendet werden.

Im Rahmen eines Projekts in Rumänien zum Beispiel wurden Investitionen in einen Gemüsebetrieb getätigt, mit deren Hilfe die Produktion gesteigert und Arbeitsplätze geschaffen werden konnten und die dem Unternehmen dabei halfen, sich besser an EU-Normen anzupassen⁽¹⁾.

In bestimmten Situationen können einmalige Investitionen ausreichen, um die Geschäftsaussichten des Betriebs zu verbessern und die langfristige Tragfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Auf Seite 19 wird beschrieben, wie die EPLR-Unterstützung für die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe einem kleinen Milchbetrieb in der Slowakei zu einer neuen Wachstumsstrategie verholfen hat.

(1) http://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/modernisationvegetable-farm-romania_de

Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe

Unternehmen im Agrar- und Lebensmittelsektor können EPLR-Unterstützung erhalten, um ihre Produktion zu diversifizieren oder die Wertschöpfung ihrer Erzeugnisse zu erhöhen.

Eine besonders nutzbringende Art der Unterstützung können Investitionen in die Maschinen und Anlagen sein, welche die Betriebe zur Verarbeitung ihrer Primärerzeugnisse vor Ort benötigen. Solche Investitionen können die Rentabilität eines Betriebs erheblich erhöhen und neue Arten des Marktzugangs eröffnen.

Im Rahmen eines Projekts in Schottland (Vereinigtes Königreich) wurde in ein neues Brauereigebäude investiert; dadurch konnte die Produktionskapazität des Unternehmens um das Vierfache erhöht und eine erhebliche Qualitätssteigerung erzielt werden⁽²⁾.

Auf Seite 17 wird das Beispiel einer griechischen Genossenschaft beschrieben, die über den ELER Unterstützung zur Schaffung einer automatisierten Produktionslinie für ein neues Erzeugnis erhalten hat.

Viele landwirtschaftliche Betriebe beantragen immer häufiger Unterstützung über die EPLR zur Förderung von Investitionen in Geschäftstätigkeiten außerhalb des Agrar- und Nahrungsmittelsektors (siehe folgenden Abschnitt).

(2) www.ruralnetwork.scot/case-studies/fyne-ales-new-brewery



Schaffung einer neuen Versorgungskette im ländlichen Griechenland

Eine Gruppe motivierter Einzelpersonen gründete eine Kollektivgesellschaft zur Entwicklung eines neuen zu 100 % natürlichen Granatapfelsafts in den Regionen Attika, Arkadien und Ilia. Sie wendeten ELER-Fördermittel zur Förderung von Investitionen in eine brandneue und vollautomatisierte Produktionslinie auf.

Eine neue Produktidee

Eine Gruppe von Akteuren des ländlichen Raums in Griechenland erkannte eine Geschäftsmöglichkeit im Anbau und in der Verarbeitung von Granatäpfeln anstelle des üblichen Anbaus von Olivenbäumen.

Ziel war es, einen zu 100 % natürlichen Fruchtsaft herzustellen und so eine qualitativ hochwertigere Alternative zu den bereits auf dem Markt verfügbaren Pulver- und Fruchtsaftkonzentratprodukten zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten.

Man gelangte zu der Erkenntnis, dass durch ein gemeinsames und abgestimmtes Handeln Größenvorteile genutzt werden können und sich die Qualität entlang der gesamten Versorgungskette sicherstellen lässt. Dieser Ansatz würde die Erzeuger nicht nur befähigen, die Wertschöpfung ihrer Produktion zu erhöhen, sondern auch dafür sorgen, dass sie einen größeren Teil dieses Mehrwerts für sich behalten können.

Im Jahr 2011 wurde die Kollektivgesellschaft „Alfios Pomegranate“ mit 69 „Erzeuger-Gründungsgesellschaftern“ ins Leben gerufen. Die Gründungsgesellschafter stammten aus sämtlichen Altersgruppen und kamen aus den unterschiedlichsten Berufen. Auch wenn alle über eine gewisse Erfahrung in der Landbewirtschaftung verfügten, waren lediglich 30 % professionelle Landwirte. Einzelne Erzeugergesellschafter bauen Granatapfelbäume auf ihren Privatgrundstücken an und liefern die Früchte dann an die Kollektivgesellschaft. Alle Erzeuger befolgen dieselben vereinbarten Qualitätsanforderungen.

„Bei Alfios Pomegranate SA handelt es sich um eine soziale selbst verwaltete Investition mit hohem Mehrwert.“

Paraskevas Paraskevopoulos

Präsident des Verwaltungsrats, Alfios Pomegranate SA

Im Anschluss an den Anbau kümmert sich die Kollektivgesellschaft um die Lagerung, die Verarbeitung, die Vermarktung und das Branding des zu 100 % natürlichen Granatapfelsafts.

Durch die Zusammenarbeit konnten die Erzeuger sich gegenseitig beraten und technische Entscheidungen betreffend die Qualität der erzeugten Früchte und die Bewerbung der Enderzeugnisse gemeinsam treffen. Im Jahr 2014 gelangte der erste zertifizierte zu 100 % natürliche Granatapfelsaft des Unternehmens zur Marktreife.

Zugang zu Investitionsfinanzierung

Der mittelfristige Geschäftsplan des Unternehmens umfasste die Installation einer vollautomatisierten Produktionslinie. Diese sollte die Kapazität bieten, um den ausreichenden Umfang und die adäquate Qualität der Produktion zu gewährleisten.

Das Unternehmen untersuchte angemessene Fertigungstechniken und die erforderliche Ausrüstung zur Erfüllung seiner Anforderungen. Zudem wurde nach möglichen Quellen für die Investitionsförderung gesucht, bevor der Beschluss gefasst wurde, einen Antrag bei der Lokalen Aktionsgruppe (Entwicklungsagentur Olympia) zu stellen.



Die Genossenschaft verwaltete nicht nur die Erzeugung und Verarbeitung eines neuen Granatapfelsafts, sondern auch das Branding und das Marketing.

Zur Beschaffung der erforderlichen ergänzenden Finanzierung musste Alfios seine Gesellschafter um eine zusätzliche Finanzierungszusage zur Aufbesserung des Unternehmenskapitals bitten. Ohne diese wäre die Investition nicht genehmigt worden.

„Ich bin stolz auf die Gesellschafter von ‚Alfios Pomegranate‘ und ihre gemeinsame Arbeit und ihren gemeinsamen Willen. Durch Bestätigung der Förderfähigkeit des Projekts im Rahmen von LEADER wurde ihr Vertrauen in den Erfolg des Projekts gestärkt.“

Paraskevas Paraskevopoulos
Alfios Pomegranate SA

Eine neue Produktionslinie

Das Unternehmen richtete ein „Projektteam“ ein, das sich aus mehreren Erzeugergesellschaftern aus den unterschiedlichsten Berufen zusammensetzte. Das Team war zuständig für die Beaufsichtigung des Projekts, einschließlich der ersten wesentlichen Phase der Ermittlung und Anmietung geeigneter Räumlichkeiten für die Produktionslinie.

Die Projektfinanzierung wurde für die Anschaffung der erforderlichen Anlagen für die Fruchtsaftverarbeitungseinheit und deren Installation in den gemieteten Räumlichkeiten verwendet.

Das neue automatisierte System deckte alle Verarbeitungsstufen ab, darunter: Waschen, Auswahl, Schälen, Trennung des Fruchtfleischs, Transport zur Fermentierungs- und Pasteurisierungseinheit und schließlich Abfüllung.

Die technischen Standards der Verarbeitungseinheit wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Lieferanten entwickelt. Zusammen mit dem Lieferanten wurde das Personal zudem über sechs Monate in der Nutzung der Geräte geschult. Ferner wurde eine Qualitätssicherung nach ISO 22000:2005 eingeführt.

Erschließung neuer Märkte

Die automatisierte Fruchtsaftanlage wurde im Januar 2016 voll in Betrieb genommen. Das System sorgt dafür, dass nur die qualitativ hochwertigsten Früchte verwendet werden, und garantiert die vollmechanische Verarbeitung und Abfüllung vor Ort. So wird die Lieferung eines zu 100 % natürlichen Fruchtsafts ohne Konservierungsmittel, Süßungsmittel und Geschmacksstoffe sichergestellt.

In der Anlage können stündlich rund drei Tonnen Früchte verarbeiten werden; dies beläuft sich auf eine jährliche Produktionskapazität von geschätzt 822 000 Liter Fruchtsaft. Die Abfüllkapazität beträgt ca. 10 000 Flaschen pro Tag (in Glasflaschen zu 250 ml oder 1 l).

Im ersten Jahr der automatisierten Produktion wurden 110 000 Flaschen Fruchtsaft hergestellt, wovon

95 000 Flaschen (beeindruckende 86 %) verkauft wurden. Alfios geht davon aus, seinen Umsatz im Jahr 2017 steigern zu können; Ziel dabei ist es, 300 000 Flaschen herzustellen und zu verkaufen.

Zur Sicherung des Verkaufs des Fruchtsafts richtete das Unternehmen ein Vertriebsnetz mit 700 Verkaufsstellen in Athen und 200 auf der Peloponnes ein. Auch wenn eine Ausweitung des Vertriebsnetzes um größere Einzelhändler geplant ist, schützt diese Marketingstrategie das Unternehmen vor der Abhängigkeit von Einzelhandelsketten, die Niedrigpreise versuchen durchzusetzen.

Neben der Nutzung möglicher Skaleneffekte, die sich ergeben, wenn Erzeuger in großem Umfang zusammenarbeiten, hat das Projekt bewiesen, dass Obsterzeuger gut zusammenarbeiten können, um selbst in einem Gebiet ohne Tradition der Zusammenarbeit einen Mehrwert zu schaffen.

Das Projekt zeigt zudem den potenziellen langfristigen Wert der Anfangsinvestitionsförderung über das ELPR. Im Jahr 2016 – nur fünf Jahre nach seiner Gründung – ist die Zahl der Erzeugergesellschafter von Alfios Pomegranate von 69 auf 235 gestiegen.

Zusammen haben sie mehr als 163 000 Granatapfelbäume auf einer Gesamtfläche von 2 000 Hektar auf der Peloponnes und in Attika angepflanzt. Die Menge an erzeugtem Obst beträgt derzeit 650 Tonnen pro Jahr; Ziel ist es, diese Menge auf 5 000 Tonnen pro Jahr zu erhöhen.

„Alfios Pomegranate hat weitere Investitionen in die Anlage getätigt, zusätzliche Anlagen und Maschinen zur weiteren Steigerung der Qualität des Enderzeugnisses angeschafft, die Verpackungsmittel ausgeweitet und die Lebensdauer des Granatapfelsafts verlängert.“

Paraskevas Paraskevopoulos
Alfios Pomegranate SA

Projektbezeichnung	Anlage zur Herstellung von Granatapfelsaft
Art des Begünstigten	Erzeugergenossenschaft
Zeitraum	2014-2017
Finanzierung	Gesamtbudget: 470 613 EUR ELER-Beitrag: 223 541 EUR Nationaler Beitrag: 11 765 EUR Privater Beitrag: 235 307 EUR
EPLR-Maßnahme	M123 (2007-2013) – Erhöhung der Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse
Weitere Informationen	www.alfeiosrodi.gr
Kontakt	info@alfeiosrodi.gr

Dringend erforderliche Modernisierung einer Molkerei in der Slowakei

Einem relativ kleinen Genossenschaftsbetrieb in der Slowakei mit veralteten Einrichtungen wurde eine wesentliche Investitionsförderung über den ELER zur Verfügung gestellt. Die Förderung hat zur Aufrechterhaltung der Tragfähigkeit des Betriebs beigetragen und dessen Umwandlung in einen mittelgroßen Betrieb mit Fokus auf die Aspekte Produktionsqualität, Diversifizierung und Außenwirkung ermöglicht.

Dringender Modernisierungsbedarf

Der Betrieb Paňovce umfasst eine Fläche von 770 Hektar im Südosten der Slowakei. Er wurde 1952 als staatliche Genossenschaft gegründet und wurde im Jahr 1994 unabhängig.

Mit der Zeit bereitete der schlechte Zustand der alternden Einrichtungen der landwirtschaftlichen Genossenschaft mit ihren 30 Mitarbeitern zunehmend Sorge.

Der Betrieb kämpfte mit unzureichender Belüftung und Isolierung des Stalls, einem maroden Elektrosystem und einem überholten Fütterungssystem. Die Zukunft der Milchproduktion des Betriebs war in Gefahr.

Die Genossenschaft war in der Lage, eine Investitionsförderung über das EPLR zu sichern, um ihren alten Stall zwecks Erhöhung der Hygiene- und Tierschutzstandards zu verbessern und zu modernisieren.

ELER-unterstützte Investitionen

Die entscheidende Planungsphase umfasste praktische und technische Untersuchungen, einschließlich eines hilfreichen Studienbesuchs einer ähnlichen Genossenschaft mit moderneren Einrichtungen.

Mit Beginn der Modernisierungsarbeiten wurde allerdings festgestellt, dass der Stall strukturell baufällig war. Der Begünstigte diskutierte die Situation im Rahmen mehrerer Treffen mit der slowakischen Zahlstelle, die zustimmte, den Bau eines komplett neuen Stalls zu unterstützen.

Trotz der Komplikationen und Verzögerungen gelang es der Genossenschaft, die alte Infrastruktur zu beseitigen und den Neubau des Stalls bis zum ursprünglich vorgesehenen Zeitpunkt fertigzustellen. Dies war den intensiveren Bauarbeiten und den regelmäßigen Kontrollbesuchen durch die Vertreter der Genossenschaft zu verdanken.

„Wir wollen unseren Betrieb in einen mittelgroßen voll funktionalen Landwirtschaftsbetrieb mit einem breiteren Angebot an verschiedenen qualitativ hochwertigen Agrarprodukten umwandeln.“

Stanislav Rákoš

Vorsitzender, Genossenschaft Paňovce

Der neue Stall verfügt über vier Reihen Ruheboxen mit Platz für 160 Milchkühe. Dachfenster sorgen für einen höheren Lichteinfall, während verstellbare



© Paňovce farm

Moderne Einrichtungen sind für die langfristige Tragfähigkeit der Milchwirtschaft in der Slowakei entscheidend.

Kunststoffseitenwände und Lüftungsgebläse für eine angemessene Belüftung sorgen.

Die Genossenschaft ist stolz darauf, dass der Tierschutz verbessert, die Gesundheitsrisiken für die Mitarbeiter des Betriebs verringert und ihre Auswirkungen auf die Umwelt gemindert werden konnten. Sie profitiert zudem von einer qualitativ hochwertigeren Rohmilchproduktion.

Dieser Fortschritt diente der Genossenschaft als Ansporn, noch mehr zu erreichen. Es wurden ein Nachfolgeprojekt zur Investition in die Milchverarbeitung entwickelt, eine moderne Website und ein Werbevideo erstellt sowie ein mobiler Milchdienst und ein Hofladen eingerichtet.

„Die Modernisierung des Stalls hat uns dabei geholfen, die Milchproduktion im Betrieb zu halten. Dies ist jedoch erst der Anfang – wir haben zwar neue ‚Schuhe‘; es bedarf jedoch auch einer Modernisierung des übrigen Betriebs.“

Pavol Rybár

Direktor/Geschäftsführer, Genossenschaft Paňovce

Projektbezeichnung	Modernisierung der Milchproduktion der slowakischen Genossenschaft Paňovce
Art des Begünstigten	Landwirtschaftliche Genossenschaft
Zeitraum	2014-2015
Finanzierung	Gesamtbudget: 483 073 EUR ELER-Beitrag: 181 152 EUR Nationaler Beitrag: 60 384 EUR Privater Beitrag: 241 537 EUR
EPLR-Maßnahme	M121 (2007-2013) – Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe
Weitere Informationen	www.pdpanovce.sk
Kontakt	rakos@vskmineral.sk

5. Investitionen in die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Ländliche Unternehmen entwickeln sich zunehmend in einer breiten Palette von Wirtschaftszweigen. Diesen Unternehmen steht die Unterstützung durch den ELER zur Verfügung, die einen Beitrag zur Schaffung wirtschaftlich vielfältigerer und tragfähigerer ländlicher Gebiete leisten kann.

Ländliche Unternehmen können sich in sehr verschiedenen Wirtschaftsbereichen entwickeln. Die Möglichkeiten vor Ort hängen in der Regel von den spezifischen Merkmalen des jeweiligen Gebiets ab.

Gezielte Investitionen in Bereichen mit lokalen Möglichkeiten können dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen, die Kaufkraft zu erhöhen und nachhaltiges Wirtschaftswachstum in ländlichen Gebieten zu schaffen.

Ein Wachstumsbereich in den vergangenen Jahren ist der ländliche Tourismus; in diesem Bereich haben Unternehmen die Möglichkeit, sich eine zunehmend urbanisierte und relativ wohlhabende Bevölkerung zunutze zu machen, die aufs Land fährt, um die Weite zu genießen und sich zu erholen.

In anderen Fällen können niedrige Grundstückspreise oder Naturgüter das Potenzial für rentable Investitionen in die Hightech-Biowirtschaft oder die erneuerbare Energieinfrastruktur schaffen.

Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe

Betriebe haben immer mehr Möglichkeiten, sich außerhalb des Agrar- und Lebensmittelsektors zu diversifizieren, und die EPLR können bei diesem Vorhaben wichtige Unterstützung leisten.

Diese Möglichkeiten können so grundlegend sein, wie Besuchern vorhandene Räume zur Verfügung zu stellen und sie in die landwirtschaftlichen Tätigkeiten zu integrieren. Es können aber auch erhebliche Investitionen in komplette neue Einrichtungen für die breit gefächerten Tätigkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe vonnöten sein.

Auf Seite 21 wird die Geschichte eines jungen Landwirts aus den Niederlanden erzählt, der die über den ELER bereitgestellte Investitionsförderung zur Einrichtung einer in einen Bauernhof integrierten Kindertagesstätte verwendet hat.

In einem anderen Beispiel aus den Niederlanden wurde im Rahmen eines über das EPLR unterstützten Projekts ein Landwirtschaftsbetrieb um ein Spa vor

Ort erweitert, wodurch der Betrieb zu einer neuen Attraktion für Touristen wurde⁽¹⁾.

Unternehmensinvestition

Unternehmer können durch die EPLR Zugang zu Existenzgründungszuschüssen für ländliche Unternehmen erhalten. Zudem gibt es Investitionsförderungen für die Weiterentwicklung bestehender Tätigkeiten oder Produkte.

Das Spektrum förderfähiger Tätigkeiten ist lediglich durch die Zahl guter Ideen begrenzt. Zu den unterstützten Projekten zählten unter anderem ein finnisches Unternehmen, das sich auf Stuntshows mit Motorrädern und Motorschlitten spezialisiert hat⁽²⁾, sowie ein Unternehmer in Österreich, der alte Schiffscontainer in erschwingliche Wohnräume umwandeln will⁽³⁾.

Die über die EPLR geleistete Unterstützung diverser ländlicher Unternehmen kann zudem Investitionen in die Modernisierung von Anlagen und Maschinen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit umfassen.

Auf Seite 23 wird beschrieben, wie einem ungarischen Metallverarbeitungsunternehmen Investitionsförderung über den ELER für die Anschaffung von Spezialmaschinen bereitgestellt wurde.

(1) https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/boerderij-spa-%E2%80%93-farm-spa_de

(2) www.maaseutu.fi/en/practical-insights/internationalcooperation/Pages/Dreams-come-true-with-passion-andhard-work.aspx

(3) www.livingcontainer.at



Eine in einem Bauernhof integrierte Kindertagesstätte in den Niederlanden

Die erfolgreiche landwirtschaftliche Kindertagesstätte „Het Hazendonkje“ zeigt eine Möglichkeit, wie unternehmerische Landwirte ELER-Unterstützung zur Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeiten in ihren Betrieben nutzen und sowohl Arbeitsplätze als auch Wachstum in ländlichen Regionen schaffen.

Eine innovative Idee

Matthijs Baan ist ein junger Landwirt mit einem modernen unternehmerischen Ansatz. Zusammen mit seinem Vater führt er einen Familienbetrieb in Molenaarsgraaf, einem Dorf in der Alblasserwaard in der niederländischen Provinz Südholland.

„Landwirte müssen ihre Unternehmen weiterentwickeln. Einige Landwirte erweitern ihren Betriebsumfang, aber dies ist in der Alblasserwaard keine Option. Die Zukunft liegt in einer multifunktionalen Landwirtschaft, die sozialen und ökologischen Anforderungen sowie den Bedürfnissen der Verbraucher entspricht.“

Marieke Kok

Expertin für ländliche Entwicklung, Niederlande

Matthijs war von dem Konzept einer landwirtschaftlichen Kindertagesstätte inspiriert. Die Idee war, kleinen Kindern einen Einblick in das Leben auf dem Land zu ermöglichen und gleichzeitig eine wichtige Einnahmequelle für den Betrieb zu schaffen.

Er begann, eine alte Scheune in eine Kindertagesstätte umzuwandeln. Er war jedoch der Überzeugung, dass zur Umsetzung des vollständigen Konzepts zusätzliche Außeneinrichtungen erforderlich sind, um den Kindern zu ermöglichen, ländliche Aktivitäten mit Tieren und im Garten zu erleben.

Eine EPLR-geförderte Investition

Zuerst gelang es Matthijs nicht, Finanzmittel zur Förderung von Investitionen in diesem Bereich ausfindig zu machen. Glücklicherweise erhielt er über das niederländische EPLR Zugang zu Finanzierung zur Förderung der Gestaltung und des Baus eines qualitativ hochwertigen Außenspielplatzes.

Als Anregung für den Spielplatz dienten dabei die Anforderungen der Kindertagesstätte und des bestehenden Betriebs. Zum Bau wurden qualitativ hochwertige Werkstoffe und – so weit wie möglich – natürliche Produkte und Materialien verwendet.

Matthijs zog es vor, bei der Realisierung der erforderlichen Arbeiten mit lokalen Zulieferern und Geschäftspartnern zusammenzuarbeiten, um so die lokale Wirtschaft und Beschäftigung weiter anzukurbeln.

„Wir versuchen, unsere Arbeit in dem Bereich zu erledigen, und sind somit sehr froh darüber, dass unser Unternehmen für die Umsetzung des Projekts ‚Het Hazendonkje‘ ausgewählt wurde. Wir sehen jeden Tag das Ergebnis unserer Arbeit, und unsere Mitarbeiter sind stolz darauf.“

A. Mourik

Bauherr Spielplatz



© Het Hazendonkje

„Het Hazendonkje“ zeigt einen innovativen Ansatz für die Stärkung der Tragfähigkeit des Betriebs durch Diversifizierung und die Bereitstellung eines essenziellen ländlichen Dienstes.

Ein Konzept mit zahlreichen Vorteilen

Durch die harte und beständige Arbeit konnte der Spielplatz pünktlich zur Eröffnung der Kindertagesstätte fertiggestellt werden. Somit konnte Matthijs der Öffentlichkeit ein vollständig umgesetztes Konzept präsentieren.

„Ich bin von der Möglichkeit begeistert, mit kleinen Kindern zu arbeiten und zugleich das Leben auf einem Bauernhof zu genießen und zu erleben.“

R. Heikoop
Teamleiter, Het Hazendonkje

Der Außenspielplatz, der von den Kindern tagtäglich genutzt wird, ist Herausforderung und Stimulation zugleich und ermöglicht den kleinen Kindern, das ländliche Leben und die landwirtschaftlichen Tätigkeiten wahrhaftig zu erleben.

Die Tagesstätte baut durch die Entwicklung zusätzlicher pädagogischer landwirtschaftlicher Tätigkeiten und Gartenarbeiten für die Kinder weiter darauf auf.

Die Kindertagesstätte liefert dem Betrieb eine wichtige und zuverlässige Einkommensquelle zur Ergänzung des Einkommens aus laufenden landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass mit Einrichtung der Tagesstätte 23 Arbeitsplätze geschaffen wurden, von denen viele von Frauen aus der Umgebung besetzt sind.

Die Einrichtung bietet viele weitere Vorteile: Zum Beispiel erleichtert sie den Eltern im Einzugsgebiet die Rückkehr an den Arbeitsplatz – mit besonderem Potenzial der Unterstützung der Teilhabe am Arbeitsmarkt von Frauen.

Zudem vermittelt die Tagesstätte sowohl den Kindern als auch deren Eltern – insbesondere denen aus umliegenden größeren Städten – ein besseres Verständnis des Lebens auf dem Land, der Natur und der Landwirtschaft.

„Was für eine tolle Kindertagesstätte!“

„Unsere Mädchen hatten diese Woche wieder eine wunderbare Zeit! Sie kommen mit Stroh bedeckt nach Hause – herrlich!“

Feedback der Eltern
Facebook-Kommentare

Künftiges Wachstum und Inspiration

Die EPLR-Investition hat ein komplett selbsttragendes in einen Bauernhof integriertes Unternehmen ermöglicht, das keiner öffentlichen Unterstützung mehr bedarf. Es wurde ferner der Beweis für ein Modell mit Potenzial zur Weiterentwicklung erbracht.

Im Jahr 2016 hat Matthijs mit der Eröffnung eines zweiten Standorts von „Het Hazendonkjes“ im ca. 20 km von Molenaarsgraaf entfernten Schelluinen sein Unternehmen erfolgreich erweitert. Der Außenspielplatz wurde nach genau demselben Konzept wie am ersten Standort umgesetzt. Die Möglichkeit eines dritten Standorts in der Nähe von Rotterdam wurde bereits zu Beginn des Jahres 2017 untersucht.

„Het Hazendonkje“ ist außerdem ein besonders inspirierendes Beispiel für eine Existenzgründung, das andere dazu ermutigen kann, ähnliche intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Geschäftsvorhaben, ausgehend von der völligen Abhängigkeit von der Landwirtschaft, zu entwickeln. Matthijs Baan gibt seine Erfahrung, die er mit der erfolgreichen Umsetzung von „Het Hazendonkje“ gemacht hat, häufig an andere potenzielle Unternehmer weiter.

Aus dieser Erfahrung hat er zum Beispiel die Lehre gezogen, dass beeindruckende Ergebnisse erzielt werden können, wenn ein Unternehmer von seinem Konzept überzeugt ist, er den Mut hat, seine Idee umzusetzen, und hartnäckig ist.

Matthijs betont, wie wichtig es ist, auch mal über den Tellerrand zu schauen, eine eigene Nische zu finden und die richtigen Menschen frühzeitig einzubeziehen. Zudem sollte man schon vor der Veröffentlichung spezieller Projektausschreibungen mit unternehmerischen Ideen bereitstehen.

„Ein Unternehmer kann den Zeitpunkt der Verfügbarkeit von Finanzierung nicht kontrollieren; man muss für unerwartete Gelegenheiten gerüstet sein.“

Matthijs Baan
Landwirt und Unternehmer

Projektbezeichnung	Landwirtschaftliche Kindertagesstätte Het Hazendonkje
Art des Begünstigten	Landwirt
Zeitraum	2012
Finanzierung	Gesamtbudget: 123 000 EUR ELER-Beitrag: 46 000 EUR Nationaler Beitrag: 46 000 EUR Privater Beitrag: 31 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M311 (2007-2013) – Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten
Weitere Informationen	www.hethazendonkje.nl
Kontakt	molenaarsgraaf@hethazendonkje.nl

Modernisierung eines Metallverarbeitungs-familienbetriebs im ländlichen Ungarn

Die Metallherstellerepartnerschaft Tóth – ein kleines Metallverarbeitungsunternehmen im Nordosten von Ungarn – nutzte die im Rahmen von LEADER über das EPLR bereitgestellte Unterstützung zur Modernisierung von Betriebsabläufen durch Investitionen in neue Maschinen. Das Unternehmen hat mit Erfolg seinen Kundenstamm erweitert, neue Produkte eingeführt und zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

Tóth ist ein kleines Familienunternehmen, das Präzisionsbauteile wie etwa Fahrzeugkomponenten und Maschinenteile, Werkzeuge und Rollenketten herstellt.

Investitionen in neue Großmaschinen waren wesentlich, um die Kundenzufriedenheit sicherzustellen und neue Produkte für den Markt herzustellen.

Modernere Anlagen

Das Unternehmen sicherte 2010 zuerst Finanzmittel aus dem EPLR für die Anschaffung von Maschinen. Dies erfolgte im Rahmen der LEADER-Maßnahme 413 zur Förderung der Schaffung von Arbeitsplätzen und der wirtschaftlichen Diversifizierung.

So konnten zwei hochmoderne CNC-gesteuerte Drehmaschinen angeschafft werden, die ältere Produktionsdrehmaschinen in der Branche schnell ersetzen.

Die Maschinen, die nach der Prüfung zweier Preisangebote erworben wurden, ermöglichten es Tóth rasch, seine Produktpalette an qualitativ hochwertigen Fertigerzeugnissen zu erweitern.

Im Jahr 2013 wurde über das EPLR eine zweite Investition getätigt. Einem Kunden mangelte es an Werkzeugen, wodurch Tóth die Gelegenheit erhielt, den ursprünglichen Zulieferer zu ersetzen, falls es die Fertigung der Werkzeuge übernehmen könnte.

Schnell konnten von der Lokalen Aktionsgruppe Finanzmittel für die Anschaffung einer CNC-Fräsmaschine zur Erledigung der Arbeit gesichert werden. Um die Verbesserungen abzuschließen, zahlte Tóth zudem für einen Wärmebehandlungssofen und für Schweißgeräte.

„Das Unternehmen ist ein gutes Beispiel für Gewissenhaftigkeit, wobei Markterwartungen, Qualität und erschwingliche Preise gemeinsam vorhanden sind.“

István Eged

Präsident, Vereinigung Észak Hevesi 33 (LAG)

Mehr Umsatz – mehr Arbeitsplätze

Tóth ist nun in der Lage, einem wachsenden Kundenstamm, der auch Kunden in Deutschland und Schweden umfasst, qualitativ hochwertige Präzisionsverarbeitung zu bieten.

Der Unternehmensumsatz stieg in der Zeit von 2009 bis 2016 um mehr als das Fünffache auf beinahe 900 000 EUR an (von 52,7 Mio. HUF im Jahr 2009 auf 279,7 Mio. HUF im Jahr 2016).



© Tóth Metalware

Gezielte Investitionen haben Spielraum für kontinuierliches Unternehmenswachstum geschaffen.

Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich von nur einem Mitarbeiter im Jahr 2009 auf 19 Mitarbeiter im Jahr 2017, was auch von entscheidender Bedeutung für die lokale Wirtschaft war. Die neue Belegschaft besteht aus einer Mischung von Fachleuten mit langjähriger Erfahrung und angeleiteten Arbeitskräften aus benachteiligten Nachbardörfern.

Des Weiteren hat Tóth auf seinen ELER-Investitionen aufgebaut, um mit Unterstützung anderer Europäischer Struktur- und Investitionsfonds weitere nutzbringende Modernisierungen vorzunehmen, darunter die Anschaffung einer CNC-Schrägbett-Drehmaschine und eines CNC-Koordinatenmessgerät.

Projektbezeichnung	Unterstützung eines kleinen Herstellers von Metallteilen
Art des Begünstigten	Ländliches Unternehmen (KMU)
Zeitraum	2010-2012 und 2013
Finanzierung	Kombinierte Gesamtkosten zweier LEADER-Projekte: 156 301 EUR ELER-Beitrag: 75 279 EUR Nationaler Beitrag: 18 820 EUR Privater Beitrag: 62 202 EUR
EPLR-Maßnahme	M413 (2007-2013) – Lebensqualität/Diversifizierung
Weitere Informationen	www.tothmetal.hu
Kontakt	info@tothmetal.hu

6. Investitionen in soziale Unternehmen

Es bestehen gleichermaßen ein großer Bedarf und ein erhebliches Potenzial zur Transformation der Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen in ländlichen Regionen. Die über die EPLR bereitgestellte ELER-Unterstützung kann entscheidend sein, wenn es darum geht, soziale Unternehmen zu befähigen, sich zu verwirklichen und Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen anzubieten – vom Einzelhandel bis hin zur Gesundheitsversorgung und von der Beförderung bis hin zur Kinderbetreuung.

Viele ländliche Gebiete stehen vor der herausfordernden Realität, dass lokale Geschäfte und Dienste geschlossen werden, was zur Beschleunigung von Abschwüngen beitragen kann. Derartige Entwicklungen können dazu führen, dass viele Menschen das Gebiet verlassen, während diejenigen, die bleiben, ein noch höheres Maß an Isolation und Verwundbarkeit riskieren.

Es zeichnen sich allerdings neue Trends ab, die das Potenzial der Umkehrung solcher Abschwünge bergen, insbesondere durch neue Arten von Gemeinschaftsmaßnahmen und die Möglichkeiten digitaler Technologien.

Eine Art der praktischen Reaktion ist die Schaffung sozialer Unternehmen. Dabei handelt es sich um Wirtschaftsbeteiligte, die Güter und Dienstleistungen auf unternehmerische Art und Weise anbieten, wobei jedoch soziale (oder ökologische) Ziele verfolgt werden. Anstatt Gewinne für die Inhaber bzw. Gesellschafter zu erwirtschaften, reinvestieren soziale Unternehmen jeglichen Gewinn, um die jeweils vereinbarten Ziele zu erreichen.

Gemeinschaftsdienste

Viele soziale Unternehmen wurden gegründet, um grundlegende Gemeinschaftsdienste wie etwa Geschäfte und Dienstleistungen anzubieten.

In vielen Fällen können solche soziale Unternehmen sich das Engagement und die ehrenamtliche Tätigkeit der lokalen Gemeinschaft zunutze machen, um einen nachhaltigen Service anzubieten, zu dessen Bereitstellung der Privatsektor nicht länger bereit oder in der Lage ist.

Die Finanzierung über die EPLR kann bei der Förderung eines Teils der Anfangsinvestitionskosten besonders hilfreich sein, um diese Initiativen auf den Weg zu bringen.

Auf Seite 27 wird die Geschichte einer kleinen Dorfgemeinschaft in Deutschland erzählt, die sich zusammengetan hat, um einen eigenen Gemeindeladen und ein eigenes Café zu eröffnen.

Soziale Dienstleistungen

Über die EPLR wurden bereits mit Erfolg soziale Unternehmen unterstützt, die sich insbesondere auf die schutzbedürftigsten Mitglieder der Gemeinschaft bzw. auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen konzentrieren.

Auf Seite 25 wird ein soziales Unternehmen in Schottland (Vereinigtes Königreich) genauer beschrieben, das einheimischen Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen Arbeitsplätze und Ausbildung anbietet und ihnen ein Gemeinschaftsgefühl vermittelt.

Ein interessanter Entwicklungspfad war die Nutzung von Tieren auf Bauernhöfen im Kontext von Rehabilitationsleistungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Ein Projekt in Österreich hat die über das EPLR bereitgestellte Unterstützung zum Beispiel für die Umwandlung landwirtschaftlicher Einrichtungen in ein Reittherapiezentrum für Kinder und Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen genutzt⁽¹⁾.

Zudem dient die EPLR-Unterstützung der allgemeinen Förderung von sozialen Unternehmen. In Ungarn beispielsweise wurde über das EPLR die Entwicklung von zwei neuen Förderzentren für soziale Unternehmen unterstützt, die imstande waren, eine Erhöhung der lokalen Beschäftigung in benachteiligten Gemeinschaften zu fördern⁽²⁾.

(1) http://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/buhubl-horseassisted-therapy-centre-children_de

(2) http://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/across-country_de



Soziale Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen im ländlichen Schottland

Das Projekt „Old School Boyndie Visitor Centre and Shop“ an der Küste von Banff im Nordosten Schottlands bietet einheimischen Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen Arbeitsplätze und Ausbildung und vermittelt ihnen ein Gemeinschaftsgefühl. Sowohl in der Phase der Gründung als auch bei seiner Erweiterung hat das Projekt von LEADER-Fördermitteln profitiert.

Ein soziales Unternehmenskonzept

In den 1990er-Jahren stellte der Unternehmer Duncan Leece fest, dass Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen an der Küste der Grafschaft Banffshire im Nordosten Schottlands unbedingt besser integriert werden müssen. Er machte sich an die Planung seiner Vision und lancierte 1999 den Boyndie Trust.

Das Ziel des Trusts war die Bereitstellung von Ausbildung und Job Coaching für Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Ortsgebiet und die Ankurbelung des lokalen Fremdenverkehrs durch ein neues Besucherzentrum.

Leece legte seinem Plan dem Aberdeenshire Council vor, der im Jahr 2003 der Übertragung eines halbverfallenen viktorianischen Schulgebäudes für einen symbolischen Preis (weniger als 2 EUR) an den Boyndie Trust zustimmte.

„Ich bin der Überzeugung, dass der Erfolg von Boyndie zumindest zum Teil dem Umstand geschuldet ist, dass erfahrene Unternehmensführer, wie ich es selbst einer bin, darin einen interessanten, herausfordernden und andersartigen Karriereschritt gesehen haben.“

Duncan Leece
Generaldirektor, Boyndie Trust

In der Zwischenzeit führte der Trust eine Anhörung der Gemeinschaft durch. Die Einwohner erkannten die Möglichkeiten für Wirtschaftswachstum und sozialen Zusammenhalt, welche die Pläne bieten konnten.

„Jeder braucht einen Wert, jeder braucht einen Zweck im Leben; dies geben wir den Menschen – wir vermitteln ihnen das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.“

Rebecca Thomson
Job Coach, Boyndie

Mit zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und der Unterstützung der Einheimischen erhielt der Trust LEADER-Fördermittel, um das ehemalige Schulgebäude in ein speziell angepasstes Ausbildungs- und Besucherzentrum umzuwandeln.

Ehemalige Schule wird zum neuen Besucherzentrum

Boyndie ist es schnell gelungen, einheimischen Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen, die zuvor Schwierigkeiten dabei hatten, nicht nur eine Stelle, sondern auch ihren Platz in der örtlichen Gemeinschaft zu finden, Ausbildung und Beschäftigung zu bieten.



Boyndie bietet als soziales Unternehmen nicht nur ein attraktives Besucherzentrum, sondern auch wichtige Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Einheimische mit besonderen Bedürfnissen.

Unterdessen hatte das Besucherzentrum an Bekanntheit gewonnen und zog Besucher aus einem Umkreis von 20 Meilen (ca. 32 km) in sein Café, sein Gartenzentrum und seinen Geschenkartikelladen.

Der Schlüssel zum Erfolg des Projekts war sein Ziel, jeden Aspekt der täglichen Leitung des Besucherzentrums zu einer Lernmöglichkeit für die Auszubildenden zu machen. Sie lernen nicht nur etwas über den Einzelhandel (von der Verpackung bis hin zur Preisgestaltung), sondern erhalten auch Einblicke in die verschiedensten Bereiche: Handwerk, Kochen mit lokalen Erzeugnissen, Anbau und Verkauf von Pflanzen, Blumenbinden, Rezeptionsarbeit, Reinigung und Schaufenstergestaltung.

„Bei Boyndie erhalte ich eine Ausbildung, die ich sonst nirgendwo bekommen würde.“

Nathan Beattie
Auszubildende bei Boyndie

Boyndie wächst über seine Räumlichkeiten hinaus

Duncan Leece hatte bald das Gefühl, dass das bestehende Gebäude für das Projekt nicht mehr ausreichte. Im Jahr 2011 stellte er einen Antrag auf weitere LEADER-Fördermittel, um dafür zu sorgen, dass die weiteren Ziele des Boyndie Trust erreicht werden konnten.

Die Fördermittel wurden für die Ausbesserung und Erweiterung der Räumlichkeiten aufgewendet. Eine Werkstatt wurde in ein neues Gebäude verlagert, um Raum für einen permanenten Schulungsbereich zu schaffen. Der Geschenkartikelladen wurde ausgebaut, der Parkplatz vergrößert und das Gartenzentrum erweitert.

Es wurden zwei Personen eingestellt, die weitere Geschäfts- und Ausbildungsmöglichkeiten entwickeln sollten, und mehr Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen fanden Arbeit. Insgesamt wurden neun neue Arbeitsplätze geschaffen und weitere neun gesichert. Zudem wurden rund 60 Personen ausgebildet.

Insgesamt ermöglichte es die Finanzierung, auf dem bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Nutzen des Zentrums aufzubauen, und die Attraktivität des Besucherzentrums und des Ladens für Touristen konnte erhöht werden.

„Die [Entwicklung] brachte mehr qualifizierte Menschen, eine Zunahme des Fremdenverkehrs sowie eine Ertragssteigerung hervor und schaffte zudem Arbeitsplätze.“

Duncan Leece
Boyndie Trust

Arbeit in den Gärten, im Laden und in der Küche

An einem typischen Tag arbeiten etwa sieben oder acht Menschen im Besucherzentrum: Sie kochen, bedienen im

Restaurant und im Laden, stellen handwerklich Produkte her und sorgen dafür, dass das Zentrum insgesamt läuft.

Das Zentrum wächst und floriert weiter, indem es auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet und zwecks Erschließung neuer Märkte erweitert wird.

Leece hat es sich zum Ziel gemacht, dafür zu sorgen, dass Boyndie weiterhin an der Spitze der jüngsten Entwicklungen im Einzelhandel steht, indem die Erwartungen der Kunden erfüllt und neue Möglichkeiten ausfindig gemacht werden, Besucher anzuziehen.

Zudem ist das soziale Unternehmen seinen zentralen Werten treu geblieben, d. h. denjenigen eine Beschäftigung zu bieten, die in der traditionellen Geschäftswelt, in der die Arbeitsplätze nicht auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind, unter Umständen nicht so leicht eine Stelle finden.

Soziale Unternehmen zum Erfolg machen

Für Leece – als ehemaliger Geschäftsführer – liegt der Schlüssel zur Erreichung der sozialen Ziele des Trusts darin, das soziale Unternehmen zu einem finanziellen Erfolg zu machen und somit die Abhängigkeit von Beihilfen oder Spenden zu verringern.

Das hat er mit Sicherheit geschafft. Seit dem Auslaufen der finanziellen Unterstützung durch LEADER ist Boyndie immer noch eine tragfähige, bedeutsame, bekannte und wachsende Organisation. Heutzutage – nach mehr als fünfzehn Jahren im Geschäft – kann der Trust auf selbst erwirtschaftetes Einkommen zurückgreifen.

„Bei LEADER dreht sich alles um die Hinterlassenschaft, und genau das haben wir erreicht. Es steht außer Frage, dass die gesamte Banffshire Coast in Bezug auf bessere Einrichtungen, bessere Dienstleistungen und zunehmenden Fremdenverkehr, der per se schon wohlstandssteigernd ist, von LEADER profitiert hat.“

Duncan Leece
Boyndie Trust

Projektbezeichnung	The Old School Boyndie Visitor Centre and Shop
Art des Begünstigten	Soziales Unternehmen
Zeitraum	2011-2012
Finanzierung	Gesamtbudget: 199 260 EUR ELER-Beitrag: 85 682 EUR Nationaler Beitrag: 16 233 EUR Privater Beitrag: 97 345 EUR
EPLR-Maßnahme	M411 (2007-2013) – Wettbewerbsfähigkeit
Weitere Informationen	http://www.boyndievisitorcentre.co.uk
Kontakt	boyndietrust@hotmail.com

Ein Konsumladen bringt Vorteile für ein kleines Dorf in Mitteldeutschland

Das neue Konsumgeschäft in Ballstädt ist eine Initiative unter der Leitung der Gemeinde, um den Dorfbewohnern Zugang zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen zu bieten. Der autarke Laden mit Café ist zudem zu einem bedeutenden Treffpunkt für die erweiterte Gemeinschaft geworden.

Reaktion auf einen lokalen Bedarf

Das Dorf Ballstädt liegt im Kreis Gotha, einem eher benachteiligten Gebiet in Thüringen. Das Dorf mit nur 700 Einwohnern musste 2014 die Schließung seiner einzigen Bäckerei, seines einzigen Ladens und seines einzigen privatgeführten Restaurants mit ansehen.

Die Dorfbewohner waren mit dem Verlust des Zugangs zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen sowie dem Verschwinden wertvoller Treffpunkte konfrontiert.

Die Gemeinde kam zusammen, um eine praktische Lösung zur Erfüllung der Bedürfnisse der Dorfbewohner zu finden. Es wurde eine Genossenschaft gegründet, die von einem äußerst aktiven Vorstand bestehend aus Einheimischen mit Ausbildungen und Erfahrungen in verschiedenen Bereichen (Einzelhandel, Finanzwesen, IT usw.) profitierte.

Sie hatten Zugang zu LEADER-Finanzierung, um in die Einrichtung eines dorfeigenen Konsumladens und Cafés zu investieren.

Kleine Investition – große Ergebnisse

Im Rahmen des Projekts wurde ein bestehendes Gebäude im Dorfzentrum saniert und umgebaut. Das Gebäude befindet sich neben einer Kindertagesstätte und einer Arztpraxis und wurde so zu einem praktischen Treffpunkt für die Gemeinde.

Es waren umfangreiche Arbeiten erforderlich, unter anderem: Restaurierung der Decken und Wände, Malerarbeiten und Verputz, Einbau einer Küche, Schaffung von Außenlagerräumen und Installation von Belüftungs- und Heizsystemen.

Zudem wurde ein Sitzbereich eingerichtet, um den Dorfbewohnern einen freien Raum zu bieten, um miteinander in Kontakt zu kommen.

Der Konsumladen, der sechs Tage die Woche geöffnet ist, hat den Zugang zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen und somit auch die Unabhängigkeit älterer Einheimischer erhöht.

„Wir Senioren sind überglücklich. Nun müssen wir nicht immer unsere Kinder bitten [die Einkäufe für uns zu erledigen].“

Sieglinde Möller
Einheimische, Ballstädt

Zwischen 70 und 100 Kunden werden täglich bedient; somit ist das Geschäft finanziell unabhängig und



© The new cooperative store at Ballstädt

Der Dorfladen in Ballstädt bietet zudem einen wichtigen Gemeindetreffpunkt.

bietet drei Vollzeitäquivalente. Die Mitglieder der Genossenschaft sind zudem bereit, in sehr geschäftigen Zeiten auf freiwilliger Basis mitzuhelfen.

Auch das Café hat sich sehr schnell zum Mittelpunkt des dörflichen Lebens am Tag entwickelt. Die Interaktion zwischen den Generationen wird gefördert, und das Café bietet einen praktischen Treffpunkt für einheimische Geschäftsleute und Handwerker.

„Es wächst wieder ein Gemeinschaftsgefühl zwischen den Generationen (...). So ist in Ballstädt ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander und auch Stolz auf die neue Situation entstanden.“

Horst Dünkel
Bürgermeister der Gemeinde Ballstädt

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen von LEADER beinahe 7 000 EUR an weiterer Unterstützung für die Installation neuer Wandkühlregale im Konsum bereitgestellt.

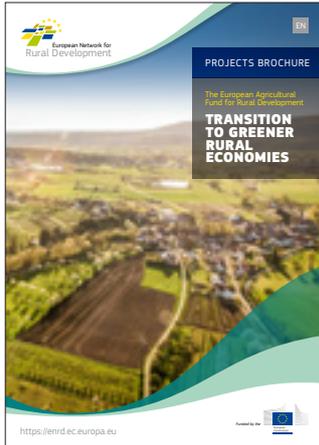
Projektbezeichnung	Der neue Konsum Ballstädt
Art des Begünstigten	Genossenschaft
Zeitraum	2015-2016
Finanzierung	Gesamtbudget: 35 947 EUR EPLR-Beitrag (einschließlich ELER-Kofinanzierung): 17 952 EUR Privater Beitrag: 17 995 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 (2014-2020) – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	Siehe Facebook-Seite von Konsum Ballstädt
Kontakt	steffenbessing@gmail.com

ÄLTERE ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

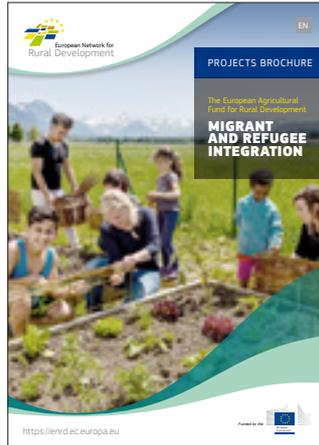
Weitere anregende Beispiele von ELER-unterstützten Projekten zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in früheren Ausgaben der ELER-Projektbroschüre. In jeder Ausgabe werden erfolgreiche Projektbeispiele zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung beleuchtet.

Diese sind auf <https://enrd.ec.europa.eu> unter „Veröffentlichungen“ abrufbar.

Transition to Greener Rural Economies (auf Englisch)



Integration von Migranten und Flüchtlinge



Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete



Rural Development Priorities 2014-2020 (auf Englisch)



ELER-Projektbeispiele 2007-2013



Soziale Inklusion



Dienstleistungen im Bereich Umwelt



Young farmers and younger people in rural Europe (auf Englisch)



Sonstige EU-Fonds



ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Die verschiedenen ENRD-Veröffentlichungen informieren Sie regelmäßig über Entwicklungen in ländlichen Gebieten Europas sowie über aktuelle Themen und Meinungen.

Diese sind auf <https://enrd.ec.europa.eu> unter „Veröffentlichungen“ abrufbar oder können per E-Mail abonniert werden: subscribe@enrd.eu

NEWSLETTER

Das Neueste zur ländlichen Entwicklung aus ganz Europa – einmal pro Monat direkt an Ihren Posteingang! Der *ENRD-Newsletter* vermittelt einen kurzen Überblick über aktuelle und brisante Themen, Neuigkeiten und Veranstaltungen im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums in Europa.

DAS ENRD-MAGAZIN

Das vom ENRD herausgegebene Magazin zur Entwicklung des ländlichen Raums in Europa stellt Ansichten von Einzelpersonen und Organisationen zu wichtigen Fragen der ländlichen Entwicklung sowie einschlägige Projekte und Akteure und deren Geschichte vor. Das zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL) erscheinende Magazin hält seine Leser über aktuelle Entwicklungen im gesamten ländlichen Raum Europas auf dem Laufenden.

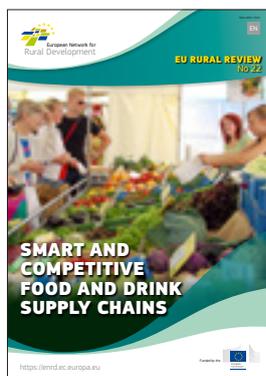
EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

Das *EU-Magazin Ländlicher Raum* ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD. Darin werden die neuesten Erkenntnisse und Einsichten zu speziellen Themen der ländlichen Entwicklung in Europa vorgestellt – vom ländlichen Unternehmertum und der Lebensmittelqualität bis hin zu Klimawandel und sozialer Inklusion. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

Nr. 23 – Green economy – Opportunities for rural Europe (auf Englisch)



Nr. 22 – Intelligente und wettbewerbsfähige Versorgungsketten für Lebensmittel und Getränke



Nr. 21 – Antworten des ländlichen Raums auf Herausforderungen in Europa



WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

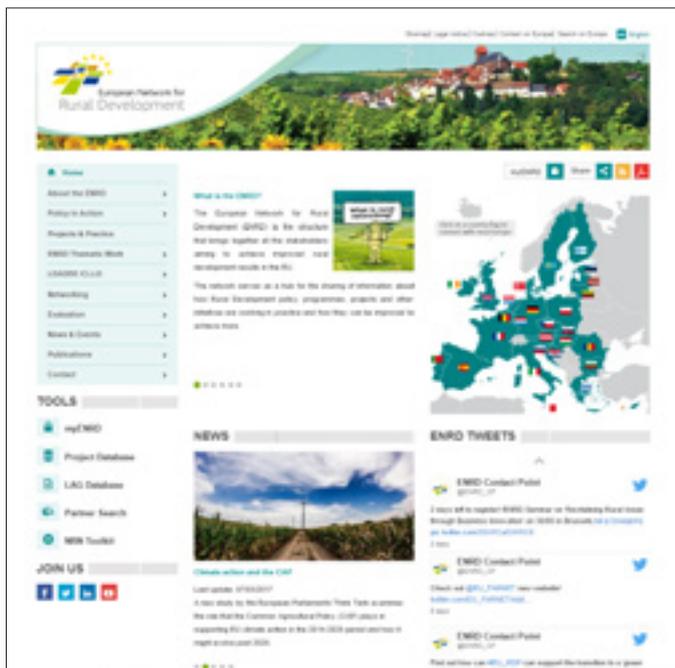
- Einzelexemplar:
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:
bei den Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm);
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union
(http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm);
über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm)
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (*).

(*Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

ENRD online



Schenken Sie dem ENRD bei Facebook ein „Gefällt mir“



Folgen Sie @ENRD_CP auf Twitter



Schauen Sie sich die EURural Videos auf YouTube an



Beteiligen Sie sich an der Diskussionsgruppe des ENRD bei LinkedIn



ENRD Contact Point
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for Rural Development